Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 14. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 88

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Flagge nieder!

Onkel Sam giebt Hawai frei.

Honolulu, 7. April. (Mit der Post in San Francisco eingetroffen.) Die Freunde der Annectirung Hawaais durch die Ver. Staaten sind schwer enttäuscht, die Royalisten wieder voller Freude und Muth, das Sternenbanner ist eingezogen, und damit die amerikanische Schutzherrschaft einstweilen aufgehoben. Dies geschah schon am 1. April auf den Befehl des amerikanischen Commissärs Blount, welcher bekanntlich im Auftrage des Präsidenten Cleveland hierher kam, und heute bietet sich Gelegenheit, die Kunde davon per Boot nach den Ver. Staaten zu vermitteln.

Als der Commissär Blount hier ankam, hatte er zwei Audienzen bei der provisorischen Regierung. Das erste Mal überreichte er ein Schreiben vom Präsidenten Cleveland, worin der Abgesandte vorgestellt wird, und seine Befugnisse bezeichnet werden. Bei der zweiten Besprechung, die mit dem provisorischen Präsidenten Dole allein stattfand, erklärte Blount bereits, am nächsten Tage solle Dole die amerikanische Flagge einziehen lassen, das „Camp Boston" abbrechen, die amerikanischen Seeleute auf ihr Schiff zurückschicken und das amerikanische Protectorat für beendet erklären. Blount sagte, es sei ihm dabei zunächst darum zu thun, die provisorische Regierung in eine völlig unabhängige Stellung gegenüber den Ver. Staaten zu bringen, so daß bei seinen ferneren Verhandlungen mit derselben keinerlei Schein von Zwang bestehe.

Die Leiter der provisorischen Regierung waren recht unangenehm überrascht. Sie ließen noch während der Nacht ihre Truppen exerciren, weil sie befürchteten, daß die Eingeborenen sich gegen die, ihnen aufgedrängte Gewaltsregierung erheben könnten, sobald die amerikanischen Blaujacken nicht mehr hinter ihnen ständen. (Dies zeigt, wie wenig diese Usurpatoren selber die von ihnen ausgestreuten Angaben glauben, als ob bei Weitem die Mehrheit des Volkes mit dem Wandel der Dinge einverstanden sei.) Es war auch erst das Gerücht verbreitet, daß Commissär Blount die entthrohnte Königin Liliuokalani wieder einsetzen wolle, und daß diese ihre Anhänger zusammengerufen habe und beabsichtige, sobald die amerikanische Flagge niedergelassen sei, die japanische Regierung um Uebernahme eines Protectorates zu ersuchen. Doch erwiesen sich diese Gerüchte als völlig unbegründet. (Wenn „nichts weiter dazwischen kommt", wird wohl die provisorische Regierung unbehelligt im Amt bleiben, bis Wahlen stattfinden, und dann wird es sich, vorausgesetzt, daß es dabei einigermaßen ehrlich und friedlich hergeht, ja zeigen, welche Regierung das Volk — d. h. nicht blos die schmarotzenden, speculirenden Ausländer — haben will.)

Am Morgen des 1. April fand im Beisein einer großen Volksmenge und der ganzen Streitmacht der provisorischen Regierung am Regierungsgebäude, nachdem auf Befehl Blounts ein Trompetensignal dazu gegeben worden war, das Niederziehen der amerikanischen Flagge statt, worauf die hawaiische aufgezogen wurde. Tiefe Stille herrschte allenthalben. Es wurde nachher bekannt, daß auch die entthrohnte Königin ihre Anhänger ausdrücklich ersucht hatte, sich aller Kundgebungen zu enthalten.

Am 3. April hatte Blount wieder eine Conferenz mit der provisorischen Regierung und gab die Versicherung, daß weder Japan, noch irgend einer anderen auswärtigen Regierung gestattet werden würde, Truppen ans Land zu setzen und die Regierung zu bedrohen. Und Fernhaltung aller etwaigen äußeren Einmischungsversuche sei ja Alles, was man verlangen könne. Der amerikanische Gesandte Stevens ärgert sich am meisten.

Bahnpolizisten ermordet.

Dubuque, Ja., 14. April. Heute früh um 3 Uhr wurden zwei Polizisten, welche im Dienste der Milwaukee-Bahn standen, Namens Frith und Talcott, von Landstreichern erschossen. Sie wollten die Kerle verhaften, weil sie in einem Bahnwagen ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatten. Der Vorfall hat ungeheure Aufregung hervorgerufen, und die Landstreicher werden jetzt eifrig gesucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Pharos von Bremerhaven; Obdam von Rotterdam; Chicago City von Swansea; Marcomannia von Hamburg.

Boston: Angloman von Liverpool.

Lissabon: Peninsular von New York.

Bremen: American von eNw York.

Hamburg: Malta von New York.

Abgegangen:

Queenstown: Britannic nach New York.

Liverpool: Nomadic nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön am Samstag; nördliche Winde; mäßige kalte Welle im äußersten südlichen Illinois am Samstag früh; steigende Temperatur in nördlichen Theilen am Samstag Abend.

Die Windsbraut.

Sturm, Cyclon und Regen.

Ypsilanti, Mich., 14. April. Fast alle hauptsächlichen Geschäftshäuser und viele Wohnhäuser dahier sind durch den jüngsten Sturm schwer beschädigt und zum Theil völlig zerstört worden. Alle Beleuchtungs- und andere Drähte sind niedergerissen, und die Stadt befand sich gestern Nacht im Dunkeln. Was der Sturm noch verschont hatte, das ruinirte zum Theil noch der nachfolgende Regen. Man schätzt den Gesammtschaden dahier auf nahezu $150,000.

Memphis, Tenn., 14. April. In Robinsonville zeugen nur noch zwei Häuser und ein Wasserbehälter „von verschwund'ner Pracht." Alles Uebrige ist vom Sturm oder vom Feuer vernichtet. 17 Personen sind getödtet und 10 verletzt.

Jackson, Miss., 14. April. Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr traf die Meldung ein, daß Vicksburg von einem Wirbelsturme getroffen worden sei. Wahrscheinlich ist auch eine bedeutende Anzahl Menschen dabei umgekommen. Alle Drähte liegen nieder, und es ist noch nicht möglich, Näheres zu erfahren.

Auch Jackson wurde von diesem Wirbelsturme schwer heimgesucht.

Ypsilanti, 14. April. Die gestern verbreitete Nachricht, daß auch das Städtchen Saline von einem Wirbelsturm vernichtet worden sei, stellt sich als unbegründet heraus.

Memphis, Tenn., 14. April. Die Berichte über die völlige Zerstörung von Jackson und Vicksburg waren Enten. — Dagegen ist Robinsonville, Miss., von einem zweiten Cyclon betroffen worden, welcher die zwei noch übrigen Häuser ebenfalls vernichtete.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 14. April. Im Abgeordnetenhaus wurde mit 120 gegen 10 Stimmen der Forsythe'sche Beschlußantrag angenommen, wonach dem Volk ein Verfassungszusatz zur Abstimmung vorgelegt werden soll, der die Gesetzgeber befugt, für Gesetze zur Regelung der Beziehungen zwischen Corporationen und deren Angestellten zu sorgen. Furchtbar tumultarische Auftritte gab es, als die im Senat angenommene Eintheilungsvorlage aufgerufen wurde. Die Republikaner setzten sofort alles Mögliche gegen die Vorlage in Bewegung, aber der Sprecher erklärte alle ihre Proteste und Verweisungsanträge für außer Ordnung. Während des Lärmes hatte der Clerk schließlich die Vorlage verlesen, und der Sprecher erklärte dieselbe für „in mündlicher Abstimmung angenommen." Jetzt wurde der Lärm erst recht groß, bis der Sprecher sagte, er würde zufrieden sein, wenn 5 Mitglieder sich erheben und in anständiger Weise eine Abstimmung beantragen würden. Etwa 20 Republikaner entsprachen sofort dieser Aufforderung. Eine Abstimmung ergab, daß das Haus nicht beschlußfähig war. Schließlich setzten die Demokraten mit 65 gegen 63 Stimmen eine Vertagung durch.

Im Senat wurde mit 27 gegen 21 Stimmen die Thiele'sche Vorlage angenommen, welche Städte und Ortschaften ermächtigt, elektrische Anlagen zu betreiben. Die demokratischerseits vorgeschlagene congressionelle Neueintheilung wurde mit straffem Parteivotum (27 gegen 21 Stimmen) angenommen. Die allgemeine Verwilligungsvorlage für gewöhnliche und sonstige Ausgaben der staatlichen Anstalten wurde zur dritten Lesung befördert.

Am Galgen.

Camden, N. J., 14. April. Der 19jährige Farbige John Hill wurde heute früh wegen der Erschießung seines 21 Jahre alten Rassegenossen Joseph Dodson gehängt. Hill war in einer Wirthschaft angestellt, lauerte Dodson auf, nachdem er einen heftigen Wortwechsel über Politik mit ihm gehabt hatte, schoß auf ihn und verletzte ihn tödtlich. Eine Zeit lang behauptete er, er sei von den zwei Besitzern der Wirthschaft gedungen worden, den Mord zu verüben; diese wurden processirt, aber freigesprochen.

Rockville, Md., 14. April. Der 23jährige Farbige W. Bond wurde hier gehängt, weil er am 23. November 1891 die Farbige Margareth Cephas ermordet haben soll, nachdem er einen verbrecherischen Angriff auf sie versucht hatte. Bond war von sehr niedrigerer Intelligenz.

— In Rom ist bereits in Anbetracht der herannahenden Besuches des deutschen Kaisers eine Anzahl deutscher Geheimpolizisten angekommen, und die römischen Behörden haben bereits eine Menge Anarchisten verhaftet.

— Aus Wien wird gemeldet: Hans Richter, der gefeierte Dirigent von Orchesterconcerten, hat seine Stellung als Director des Hoforchesters dahier niedergelegt und ein ihm gemachtes Anerbieten angenommen, die Leitung der Aufführungen von Orchestermusik in Boston zu übernehmen.

— Zu Florenz trafen gestern der König von Italien und die Königin von England zusammen. Bei der Ausfahrt wurden sie von der Volksmenge im Park mit Jubel begrüßt. Die Begrüßung Humberts durch Victoria in der Villa Palmieri war — „wie üblich" — eine sehr herzliche. Humberts Gattin Margherita war durch Unpäßlichkeit verhindert, mitzukommen.

Ausland.

Zweite Ahlwardt-Sensation.

Hat Ahlwardt die Schriftstücke zurückgezogen?

Berlin, 14. April. Unter ungeheurem Zudrang wurde heute die Reichstagssitzung eröffnet. Alles war auf die vom Antisemitenhäuptling Ahlwardt angekündigte Vorlegung der scandalösen Schriftstücke gespannt.

Sobald die Verhandlungen angefangen hatten, erhob sich Ahlwardt, um eine Abschrift der Erklärung, die er zu machen wünsche, beim Präsidium niederzulegen.

Der Präsident sah das Schriftstück durch, gab es Ahlwardt zurück und verkündete dann unter allgemeinem Gelächter, daß das Haus zur Erledigung der Sessionsgeschäfte schreiten werde.

Es heißt, A. habe die erwähnten Scandaldocumente zurückgezogen, statt sie vom Reichstag untersuchen zu lassen, aber bei dem allgemeinen Lärm war es nicht möglich, die Wahrheit dieses Gerüchtes festzustellen.

Berlin, 14. April. Im Laufe der heutigen Reichstagsverhandlungen bot Ahlwardt dem Präsidenten an, seine Scandaldocumente vorzulegen, wenn ein Sonderausschuß ernannt würde, um sie zu prüfen.

Der Präsident erwiderte, A. müsse die Angelegenheit entweder durch Antrag oder Petition vor das Haus bringen.

Dann begab sich Ahlwardt zu den socialistischen Reichstagsmitgliedern hinüber und suchte ihre Unterstützung für einen Antrag auf Ernennung eines Sonderausschusses zur Prüfung der angeblich hohe Beamte incriminirenden Schriftstücke zu erhalten.

Man glaubt im Reichstage allgemein, daß die Documente, von denen A. jetzt spricht, so wenig Beweise enthielten, wie die, welche er vor Ostern unterbreitete, und es ist sehr wahrscheinlich, daß er das Haus nicht wird veranlassen können, mit der Durchsicht der Schriftstücke weitere Zeit zu verschwenden.

Papst und deutsche Politik.

Berlin, 14. April. Der 23. April, der Tag, an welchem Kaiser Wilhelm vom Papst Leo im Vatican empfangen werden soll, wird hier als „Schicksalstag" betrachtet. Vorher wird es auch nicht zur zweiten Lesung der Militärvorlage im Reichstage kommen, und die Ultramontanen werden sich bis dahin in keiner Weise die Hände binden, gleichviel, wie sie sich nachher verhalten mögen.

Die allgemeine Parteizerfahrenheit findet auch darin ihren Ausdruck, daß der nationalliberale Führer Hans v. Bennigsen, der unermüdliche Compromißmacher, dieses Geschäftes nun doch müde ist und keine neuen Vorschläge bezüglich der Heeresvorlage im Reichstage machen will; ja unverbürgten Mittheilungen zu Folge will er sogar, wenn der Reichstag aufgelöst werden sollte, überhaupt nicht mehr als Candidat auftreten und sich ganz vom politischen Leben zurückziehen.

Socialistisches Scandälchen.

Berlin, 14. April. Es sind unliebsame Dinge über die Geschäftsführung der socialistischen Genossenschaftsbäckerei in die Oeffentlichkeit gedrungen. Der Geschäftsführer Scholz und der Kassirer Lazarus wurden wegen „Budeleien" ihrer Posten enthoben. Beide hatten ein Wochengehalt von 48 Mark bekommen. Scholz, von Haus aus ein Schneider, hatte die Contracte für die Mehllieferungen abzuschließen und wurde vom Lieferanten durch ein Geldgeschenk bestochen, einen für ein volles Jahr giltigen Lieferungscontract abzuschließen, und zwar zu einem höheren Preise, als der Marktpreis des bedurften Mehles beträgt. Außerdem stellte sich bei der Bücherrevision ein bedeutender Fehlbetrag in der Kasse heraus, wofür der Kassirer Lazarus und der Buchhalter Littmann (welcher 3000 Mark jährlich erhielt) verantwortlich sind.

Wollen das Wahlrecht beschränken.

Berlin, 14. April. Die Deutsch-Conservativen haben ein Flugblatt erlassen, worin nichts Geringeres verlangt wird, als Aufhebung des Stimmrechts für die Reichstagswahlen und Einführung eines Wahlrechtes nach ständischen Körperschaften, also ein Classenwahlsystem ähnlich dem preußischen.

Der Strike in Belgien.

Brüssel, 14. April. In der Umgebung von Mons, der Hauptstadt der Provinz Hennegau, striken jetzt 15,000 Mann. In der Fabrikstadt Verviers mußten allein 45 Fabriken geschlossen werden. Etwa 20 Gruben stehen still. Die unruhigen Auftritte vor der Abgeordnetenkammer dauern fort. Gestern Abend gab es in Quaregnon wieder einen großen Zusammenstoß zwischen Strikern und Gendarmerie, und hierorts wurde wieder aus Tausenden von Kehlen nach dem allgemeinen Stimmrecht geschrien, und an vielen Cafes und Läden wurden die Scheiben zertrümmert. Mit Mühe stellte die Polizei um Mitternacht die Ruhe wieder her. Die Bürgerwehr wurde für alle Fälle aufgeboten.

Brüssel, 14. April. Den heutigen Tag über erneuten sich die Tumulte hier und anderwärts. Viele Tumultuanten wurden im Kampf mit der Polizei verwundet. Der Bürgermeister von Brüssel hat das Abhalten aller Versammlungen untersagt. Fast überall sieht es recht bedrohlich aus!

Staatsstreich in Serbien.

Der junge König Alexander faßt die Zügel der Regierung. — Ministerium und Regentschaft in Haft.

(Bulletin.) Belgrad, 14. April. König Alexander hat sämmtliche Mitglieder der Regentschaft sowie das Ministerium verhaften lassen, worauf er in aller Form die Regierung des Landes übernahm, mit der Erklärung, er habe das regierungsfähige Alter erreicht.

Wien, 14. April. Die Kunde von dem Staatsstreich in Serbien verursachte ein lebhaftes Fallen der serbischen und anderer Werthpapiere an der Börse dahier.

Belgrad, 14. April. Ein unblutiger Staatsstreich wurde vergangene Nacht vollzogen, und König Alexander der Erste, der jugendliche Herrscher von Serbien, regiert von heute an in seinem eigenen Namen.

Gestern Abend wurde im Palast ein großes Bankett abgehalten, weil König Alexander die für serbische Studenten vorgeschriebene Prüfung bestanden hatte. Die Regenten, Minister und viele Andere waren zugegen.

Schon seit vielen Monaten war die Situation eine kritische, da die Regenten und Staatsbeamten ihre Macht mißbrauchten. Daher entschloß sich der König, mit muthigem Griff die Zügel der Regierung in die Hände zu nehmen. Heimlich wurden die Vorbereitungen dazu getroffen. Während die Regenten und Minister sich bei dem Bankett vergnügten, ergriffen Militär- und Polizeiabtheilungen Besitz von den Häusern der Minister und Regierungsgebäuden.

Um Miternacht, während die Festlichkeiten noch immer im Gange waren, verkündete Alexander zu größter Ueberraschung, daß er jetzt majorenn geworden sei und mit dem Landtag zusammen die Regierung des Landes übernehme.

Thatsächlich ist allerdings der König noch nicht majorenn. Nach dem serbischen Gesetz wird er dies erst mit 18 Jahren, und am 11. August d. J. wird er erst 17 Jahre alt sein. Das serbische Kriegsheer steht aber hinter ihm, und das ist die Hauptsache.

Die auf's Höchste verblüfften Minister und Regenten wurden in Haft genommen und nach dafür bestimmten Zimmern des Palastes gebracht, wo sie bewacht werden.

Nach der Verkündung, und noch lange vor Tagesanbruch, begab sich Alexander nach der Kaserne, wo die Truppen schon unter Waffen standen und ihn mit begeistertem Jubel empfingen.

Alexander hat heute eine Proclamation an das Volk erlassen. Auch hat er bereits ein neues Ministerium eingesetzt, dessen Premier Dokitsch ist.

Ganze Stadt niedergebrannt.

Wien, 14. April. Die Stadt Vesprim, 65 (engl.) Meilen von Budapest, ist durch eine Feuersbrunst fast völlig vernichtet worden, und mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen.

Wien, 14. April. Bei dem Brand in Vesprim bei Budapest sind 141 Häuser vernichtet worden, und etwa 1000 Personen sind obdachlos. Die Stadt hat ungefähr 12,000 Einwohner.

Die Anarchisten.

Paris, 14. April. Der Proceß gegen die Anarchisten Francois, Briscon und Frl. Delange wegen Betheiligung an der Explosion im Cafe Very endete damit, daß Briscon zu 20 Monaten Strafhaft verurtheilt, dagegen Francois und Frl. Delange freigesprochen wurden.

Der russisch-chinesische Zwist.

Moskau, 14. April. Auf die Kunde hin, daß die chinesische Regierung Waffen und Kriegsmaterial im chinesischen Gebiet von Turkestan, an der Grenze des streitigen Hochlandes Pamir, ansammelt, sind mehrere Regimenter Kosaken und Artillerie nach Frioultsch zur Verstärkung der dort liegenden russischen Truppen abgesandt worden.

Telegraphische Notizen.

— Charles de Lesseps kann jetzt den beiden über ihn verhängten Haft-Urtheilen wegen des Panamaschwindels (zusamen 6 Jahre) nur noch entgehen, wenn Präsident Carnot ihn begnadigt.

— Allerlei Gerüchte waren gestern Abend in Berlin bezüglich des deutschen Reichstages verbreitet, welcher bekanntlich gestern wieder eröffnet wurde. Es hieß, der Kanzler Caprivi habe einen Vergleich mit den Ultramontanen getroffen, welcher die Annahme der Militärvorlage sichere. Bald aber wurde diese Angabe widerrufen. Andererseits wurde mitgetheilt, der Kaiser habe, da er die Auflösung des Reichstages als unvermeidlich ansehe, einen Auflösungsbefehl unterzeichnet, für den Fall, daß die Auflösung vor seiner Rückkehr aus Italien nöthig werden sollte. Der Antisemit Ahlwardt kündigte noch gestern im Reichstage an, daß er jetzt die Ergänzungsschriftstücke, durch die seine Behauptungen bezüglich betrügerischer Transactionen zwischen Regierungsbeamten und jüdischen Finanzleuten angeblich bewiesen werden, in Händen habe und heute dem Reichstage vorlegen werde. Letzterer wird sie wohl wiederum einem Sonderausschuß zur geheimen Berathung überweisen und keine vorherigen Auslassungen darüber gestatten.

Von seinem Schicksale ereilt.

Kampf mit einem Einbrecher, der schwer verwundet wird.

Anthony Conley, ein wohlbekannter Dieb und einer der gefährlichsten Verbrecher Chicagos, liegt durch zwei Schüsse lebensgefährlich verwundet in der Wohnung seiner Eltern No. 2037 Wilcox Ave. todtkrank darnieder. Sein wohlverdientes Schicksal hat den Burschen endlich ereilt. Es war gegen 2 Uhr gestern Morgen, als Fräulein A. Nelson, welche bei ihrem Onkel Chas. Friestad No. 557 W. Ohio St. wohnt, durch ein verdächtiges Geräusch in den vorderen Zimmern des Hauses erwachte. Sie erhob sich leise und weckte ihren Oheim, welcher mit einem Revolver bewaffnet eine genaue Untersuchung der Räumlichkeiten vornahm. Plötzlich sah er sich einem Manne gegenüber, der sofort beim Anblick des Hauswirthes seine offenbar bereitgehaltene Waffe erhob und einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf Herrn Friestads linke Hand, vier Finger schwer verletzend. Darauf ergriff der Einbrecher die Flucht und sprang aus dem Fenster. Er war jedoch nicht schnell genug, zwei Schüsse aus Friestads Revolver hatten ihn offenbar getroffen und schwer verwundet. Wie man später erfuhr, drang die eine Kugel tief in den Rücken ein, während die andere die rechte Hüfte durchbohrte. Trotzdem gelang es dem Kerl, jedenfalls mit Hilfe eines draußen wartenden Spießgesellen, seine Flucht zu bewerkstelligen. Herr Friestad eilte sofort, nachdem er die beiden Schüsse abgegeben hatte, auf die Straße und schoß noch einmal auf den Fliehenden, ohne indeß anscheinend zu treffen. Nicht sehr weit von dem Schauplatze dieser aufregenden Scene sah bald darauf der Polizeibeamte Singon, den ihm wohlbekannten Mann in Begleitung eines anderen eiligst die Straße hinabeilen; da er jedoch noch nichts von dem Einbruche wußte und in der Dunkelheit nichts Auffälliges bemerkte, kümmerte er sich nicht weiter um die Beiden. Sobald aber die Polizei von dem Vorfalle benachrichtigt wurde, setzte Capitän Kipley von der W. Chicago Ave.-Station alle Hebel in Bewegung, um des Verbrechers habhaft zu werden. Die Detektivs Cornelius, Cronin, Gaynor und Katch fahndeten den ganzen Tag vergebens auf den Einbrecher. Endlich spät in der vergangenen Nacht wurde in Erfahrung gebracht, daß Conley — man hatte nach der von Herrn Friestad gegebenen Beschreibung hin sofort auf ihn den Verdacht geworfen — in der Wohnung seiner Eltern angekommen sei und schwer verwundet darnieder läge. Capitän Kipley hat zwei Beamte beordert, welche Tag und Nacht bei dem Verbrecher Wache halten müssen.

Anthony Conley ist etwa 25 Jahre alt und schon wiederholt wegen Einbruchs und Raubanfalls mit den Gesetzen in Conflikt gekommen. Im Juni vorigen Jahres wurden in der Wohnung des Polizisten Magee, No. 559 W. Ohio Str., also in dem Nachbarhause, wo diesmal den Burschen sein Schicksal ereilte, und bald darauf in der Schantwirthschaft an der Ecke von Austin Ave. und Wood Str. zwei überaus kühne Einbruchsdiebstähle verübt. In beiden Fällen wurde Conley, welcher damals von den Beamten Cronin und Blanchard in der betreffenden Wirthschaft auf frischer That ertappt worden war, überführt und später im Criminalgericht vor Richter Anthony zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Wunderbare bei der Sache aber war — und das ist wiederum einmal ein beredtes Zeugniß für unsere saubere Gerechtigkeitspflege — daß der regelrecht verurtheilte Verbrecher niemals seine Strafe angetreten sondern sich bisher seiner Freiheit erfreut hat.

Kurz und Neu.

* Carter Harrison ist gestern Abend fidel und munter von seiner Erholungsreise nach West Baden, Ind., zurückgekehrt und wird, zusammen mit den neuerwählten Aldermen, am Montag Abend sein Amt antreten.

* Heute Vormittag verbreitete sich das Gerücht, daß Eugene Dunnivant, der junge Mann, der durch seine kürzlich abgewiesene Schadenersatzklage gegen den Millionär Potter so viel Sensation erregte, plötzlich wieder einmal verschwunden sei. Der Anwalt Dunnivants stellte dies jedoch in Abrede.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Weiterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 39 Grad, heute Morgen 6 Uhr 31 Grad und heute Mittag 30 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

Telegraphische Notizen.

— In ganz Griechenland wurde gestern das Jahresfest der griechischen Unabhängieit gefeiert.

— Im französischen Ministerium wurde der Staatshaushalt für das Jahr 1894 besprochen. Die Ansätze zeigen neue Ausgaben in der Höhe von 151 Millionen Franken. Finanzminister Peytral schlägt u. A. neue Steuern vor.

Die Weltausstellung.

$300,000 bereits bezahlter Eintrittsgelder.

Streit um die Weltausstellungs-Photographien.

Was für das reguläre Eintrittsgeld nicht zu sehen sein wird.

Seit der Zeit, da es die Weltausstellungsbehörden für angebracht hielten, einige Löcher in den Bretterzaun, welcher den Jackson Park umgiebt, schneiden zu lassen und dem Publikum gegen Entrichtung einer Gebühr Eintritt zu gewähren, ist gerade ein Jahr verflossen. In diesem einem Jahre sind der Kasse des Direktoriums rund $300,000 an Eintrittsgeldern zugeflossen.

Tag für Tag, bei Sturm und Kälte, Regen oder Schnee, strömten die Besucher durch die Thore und nicht viel weniger als eine Million Menschen zahlten die Eintrittsgebühr, um einen Blick auf die Gebäude werfen zu dürfen. Man zahlte für das Privilegium, undefinirbare, netzartige Verschlingungen von eisernen Schienen, Stangen und Platten zu sehen, über Baumaterial zu stolpern, durch Schmutzlachen zu waten, oder sich von Arbeitern, denen man in den Weg kam, anschnauzen zu lassen, aber man zahlte und das war die Hauptsache. Der grimmige Winter that sein Möglichstes, um der Menschheit ihre Neugierde zu verleiden; scharf, schneidend und bis in's innerste Mark dringend, wehte der Wind vom Michigansee her, doch es half alles nichts, die Menschen kamen. Obgleich nachgewiesener Maßen der Jackson Park der kälteste Platz von Chicago und Umgegend war, betrug die niedrigste Zahl der täglichen Besucher 300. Die einzige Ausnahme machte der 11. Januar, bekanntlich der kälteste Tag der Saison, an welchem sich nur 297 Besucher einstellten.

Als vor einiger Zeit es die Behörden für angemessen hielten, den Eintrittspreis von 25 auf 50 Cents zu erhöhen, glaubte man anfänglich, die Besucher würden ausbleiben. Dem war jedoch nicht so, im Gegentheil: beim Eintritt des wärmeren Wetters hatten die Kassirer an den Eingängen alle Hände voll zu thun, um mit den herbeiströmenden Besuchern fertig zu werden.

Am stärksten ist der Besuch natürlich Sonntags und dennoch ist die Frage, ob man später Sonntags schließen oder offen halten will, immer noch in der Schwebe. Am vergangenen Sonntag waren es 11,187 Personen, welche ihren Obolus den „Cerberussen" an der Weltausstellungspforte überlieferten.

Wenn man aus dem bisherigen Besuch des Weltausstellungsplatzes auf die Zukunft schließen darf, so wird allerdings der Andrang ein ganz ungeheurer sein. „Geld, Geld und nochmals Geld" ist die Losung bei Allem, was mit der Weltausstellung direkt oder indirekt in Verbindung steht. Es ist ja begreiflich, daß man die Millionen, welche in dem Unternehmen stecken, wieder herauszuschlagen versucht. Contraktoren und Personen, denen gewisse Concessionen ertheilt worden sind, wollen ebenfalls „machen", was zu machen ist, und letzteres dürfte wahrscheinlich noch zu recht unliebsamen Vorkommnissen Veranlassung geben.

Gegenwärtig ist eine Fehde zwischen dem Weltausstellungs-Photographen Arnold, dessen Geschäftstheilhaber der Sohn eines höheren Ausstellungsbeamten ist, und der Firma Conley, die bekanntlich mit Anfertigung des Cataloges betraut wurde, entbrannt. Herr Conley wünscht die Umschläge der einzelnen Bände des Cataloges mit Illustrationen zu versehen und braucht dazu Photographien, die er jedoch nur durch Herrn Arnold erhalten kann. Dieser aber beabsichtigt selbst, Sammlungen von Photographien anzufertigen und später zu verkaufen, und, da er in Herrn Conley eine Art Concurrenten wittert, weigert er sich, die verlangten Bilder herauszugeben. Conkey wandte sich zuerst an den General-Direktor Davis und dieser schrieb an den Photographen einen geharnischten Brief, in welchem es hieß, daß die gewünschten Photographien geliefert werden müßten. Herr Arnold zeigte den Brief seinem Geschäftstheilhaber, beide lachten darüber und — verweigerten die Herausgabe der Bilder nach wie vor. Nun wurde Präsident Higinbotham zu Rathe gezogen. Dieser setzte seine Brille auf, las den mit Arnold eingegangenen Contrakt und erklärte dann achselzuckend, es ließe sich nichts in der Angelegenheit thun. Herr Conley wird also seinen Catalog ohne die gewünschten Illustrationen erscheinen lassen müssen, wenn er dieselben nicht dem anderen für eine hohe Summe abkauft.

Wenn sich die Parteien nicht auf die eine oder die andere Weise einigen, dürfte die Geschichte noch recht viel Staub aufwirbeln. Schon jetzt heißt es, daß der mit Arnold abgeschlossene Contrakt nichts weiter ist, als die indirekte Schaffung einer Sinecure und Goldquelle für den obenerwähnten Sohn jenes hohen Ausstellungsbeamten. Dieser sowohl, als auch Herr Arnold erhalten als Weltausstellungs-Photographen je $2000 jährlich und 20 Procent der aus dem Verkauf photographischer Aufnahmen erzielten Summen. Die Ausstellungsbehörde hat sämmtliche Apparate und Materialien angeschafft und alles, was hier photographirt wird, kann nur unter ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Arnold vervielfältgt werden. So lautet der Contract und folglich haben Herr Arnold und sein Theilhaber guten Grund, es lächerlich zu finden, wenn Herr Conkey oder sonst Jemand an ihrem Profit theilnehmen will.

Der Eintritt in den Jackson Park wird bekanntlich auch nach der officiellen Eröffnung der Weltausstellung nur 50 Cents kosten, beiläufig die Hälfte des Eintrittsgeldes zur letzten Pariser Weltausstellung. Dafür kann man Alles sehen, was überhaupt zu sehen ist, mit folgenden Ausnahmen: Die Ruinen der Klippenwohnungen in Colorado, das Lager der Eskimos und das Mackay'sche Spectatorium. Ferner erfordert die Besichtigung der Herrlichkeiten am Midway Plaisance eine Extra-Ausgabe.

Eine Abtheilung ausgesuchter Reiter, die noch vor nicht langer Zeit den schneidigsten Regimentern der alten Welt angehörten, machten gestern ihr Erscheinen in Buffalo Bills großem Lager, dicht an den Grenzen des Jackson Park. Es sind deutsche Uhlanen, Englische Lanciers, Kosaken vom Kaukasus, Lanciers von Mexico, Französische Chasseurs, und Beduinen aus den Wüsten Afrikas. Alle diese Leute sind in die Uniformen, die sie beim Regiment trugen, gekleidet und bilden selbstverständlich den Gegenstand der Neugierde der Besucher des Lagers.

Die Uhlanen sind vom Potsdamer Garde Garde Uhlanen Regiment (natürlich ausgedient), und werden von einem Lieutenant Namens Richter befehligt. Ihre Lanzen sind 14 Fuß lang und reiten können sie, daß unseren einheimischen „Sports" beim Anblick ihrer Künste ganz wunderlich zu Muthe wird.

Aehnliches läßt sich auch von den übrigen Mitgliedern der Abtheilung sagen und es ist gar nicht zu bezweifeln, daß sich nach „Buffalo Bills Camp" täglich Tausende von Besuchern wenden werden.

Panik im La Salle Str.-Tunnel.

Heute Nachmittag lief am südlichen Eingange des La Salle Str.-Tunnels ein Kabelbahnwagen vom Geleise und drei andere Züge wurden dadurch ebenfalls von den Schienen geworfen und demolirt. Zugleich gingen sämmtliche Lichter aus und eine großartige Panik entstand. Ob Jemand verletzt oder getödtet ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Neue Wasserwerke.

Dem neuen Commissär für öffentliche Arbeiten, den Carter Harrison zu ernennen hat, wird die Aufgabe zufallen, dem Wassermangel abzuhelfen, unter welchem jetzt die Bewohner von Pullman, Roseland und den im äußersten Süden gelegenen Wards zu leiden haben. Die Pläne für diese Arbeit sind schon von dem jetzigen städtischen Ingenieur und Commissär für öffentliche Arbeiten entworfen worden.

Um eine bessere Wasserversorgung zu ermöglichen, soll ein 24,000 Fuß langer Land-Tunnel von der 68. Str. bis zur 99. Str. und Cottage Grove Ave. erbaut werden. Der Tunnel an der 68. Str. soll verlängert werden und an der 99. Str. und Cottage Grove Ave. sollen neue Pumpwerke errichtet werden. Die Kosten hierfür sind auf $681,000 veranschlagt worden. Der Urheber dieses Planes ist Ald. O'Neill von der 34. Ward, der in einer Sitzung des Stadtrathes die Annahme einer Ordinanz erwirkte, die eine bessere Wasserversorgung des genannten Distriktes verlangt. Der Plan wird als ein guter bezeichnet und mit wenigen Abänderungen zur Ausführung kommen.

Es fragt sich nur noch, woher das Geld für die Ausführung dieses Projektes genommen werden soll, zumal, da im Jahres-Budget über die für Wasserwerke ausgeworfene Summe schon anderweitig verfügt wurde.

Der städtische Ingenieur Geraldine sprach sich sehr mißbilligend über das ganze Wasser-System der Stadt aus. Die vorgenommenenen Vergrößerungen und Ausdehnungen der Wasserwerke," meinte er, entsprechen stets nur für den gegenwärtigen Bedarf. Seiner Ansicht nach sollte die Stadt ein System erhalten, das im Stande ist, so viel Wasser zu liefern, als die Stadt je, bei ihrer denkbar größten Vergrößerung verbrauchen kann.

Erschoß sich.

Der Schwede Peter Larson beging heute Vormittag um 10 Uhr in der an der Racine Ave., nahe Roscoe Str. befindlichen Steinhauerei Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die linke Brust schoß. Mehrere daselbst beschäftigte Arbeiter fanden ihn ohnmächtig und aus einer großen Wunde blutend, auf der Erde liegen. Das Leben war noch nicht ganz entflohen und sie beschlossen deshalb, ihn so schnell, wie möglich nach seiner Wohnung zu bringen. Schon auf dem Wege dahin gab der schwer Verwundete seinen Geist auf.

Der Verstorbene war 28 Jahre alt, verheirathet und wohnt mit seiner Familie in dem Hause No. 1520 Otto St. Was den Mann zu der schrecklichen That veranlaßte, ist noch nicht bekannt.

Criterion-Theater.

Heute als Abschieds-Vorstellung: „Drei Paar Schuhe."

Zum letzten Male in dieser Saison ging gestern Abend im Criterion-Theater die reizende Operette von Strauß „Die Fledermaus" über die Bretter. Das Stück ist trotz mancher Unwahrscheinlichkeiten reich an komischen Situationen und ansprechenden Scenen, die ihre Wirkung nie verfehlen werden. Das Publikum kargte darum auch nicht mit reichem und wohlverdientem Beifall. An Stelle der leicht erkrankten Frau Betty Damhofer hatte Frl. Margarethe Richter die Hauptrolle der „Rosalinde" übernommen und entledigte sich ihrer Aufgabe in recht geschickter Weise, wenn auch das muntere und fesche Spiel, womit Frau Damhofer die Zuschauer unwiderstehlich zu packen versteht, vielfach vermißt wurde. Auch Frl. Gallus als „Adele," Herr Alfredo als „Eisenstein" und namentlich Herr Emil Thomas als „Schließer Frosch" spielten ihre Rollen vortrefflich und mit voller Hingabe. Dagegen schien Herr Greven nicht recht disponirt zu sein. Der Besuch war erfreulicher Weise ein besserer, als am Abend vorher. Heute wird als Schlußvorstellung die beliebte und bekannte Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" zur Aufführung gelangen. Da auch Frau Thomas Damhofer wieder in ihrer Glanzrolle der „Frau Schusterin" mitwirken wird, steht den Theaterbesuchern ein höchst genußreicher Abend bevor. Die talentvolle Künstlerin wird dann Gelegenheit haben, noch einmal ihr munteres, natürliches Spiel und ihre klangreiche Stimme zur Geltung zu reiche Stimme zur vollen Geltung zu bringen. Das Publikum aber wird sich hoffentlich der vielen genußreichen Stunden, die ihm während des vierwöchentlichen Gastspieles geboten wurden, dankbar erinnern und das Haus bis auf den letzten Platz füllen. Die Gesellschaft begibt sich von hier nach St. Louis, wo sie zwei Wochen zu verweilen gedenkt.

Hepner-Theater.

Am nächsten Sonntag gelangt auf dieser Bühne das bekannte Schauspiel „Preciosa", mit der vollständigen Original-Musik von Karl Maria v. Weber, allen Gesängen und Chören, zur Aufführung. Frau Sidonie Hepner tritt in der Titelrolle auf, die übrigen Partien vertheilen sich auf die Damen Clara Lukas, Anna Loeffler, Linda Schmidt, sowie auf die Herren Robert Hepner, Julius Loeffler, Gustav Brand, Eduard Schildgen und Hermann Lemm.

Es ist allen Besuchern dieser Vorstellung eine zufriedenstellende Aufführung in Aussicht gestellt.

Sechs von der Sorte.

Der Beförderungsdienst auf der populären Nickel Plate-Eisenbahn soll in Kürze bedeutend verbessert werden. Drei vollständig ausgerüstete Passagierzüge werden jeden Tag von den beiden Punkten Buffalo und Chicago abfahren, mit Anschluß an den zwischenliegenden Stationen, wie in den genannten Städten nach allen wichtigen Punkten. Der neue Fahrplan wird nächstens veröffentlicht. Holen Sie sich einen. 1

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Leodora A. gegen Cyrus T. Colvin, wegen Verlassens; Charles gegen Elizabeth Schweizer, wegen Grausamkeit; Carrie E. gegen Walter Dick, wegen Grausamkeit; Orville J. gegen Ella B. Talman, wegen Ehebruchs.

Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: Gerritye von John Boer, wegen Grausamkeit; Anna von Frank Dunlap, wegen Grausamkeit; Monie von Harry A. Havens, wegen Verlassens; John von Selina Chalifour, wegen Ehebruch; Emma von Mat Brinkmeyer, wegen Trunksucht; Lorino von John Litz, wegen Grausamkeit; Delphine von John M. Ingraham, wegen Verlassens; Mettie von John H. Lith, wegen Verlassens; Frank von Anna M. M'Cormick, wegen Verlassens; Emma von John Sinclair, wegen Verlassens; Milla von Andrew Steen, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustav Abel, Bertha Roßdeutscher, 29, 18.
Patrick Bowler, Margaret Rogers, 27, 22.
Frederick Wilhelm, Anna S. Sundberg, 22, 19.
James Masson, Amilia Foß, 29, 24.
Antonsen Christenson, Sophie Olsen, 30, 27.
Johanna Eichmer, Edmund Mueller, 23, 24.
Meinrad Bader, Annie Luß, 28, 21.
Josef Bakule, Annie Beranova, 28, 24.
John Mrugouski, Josie Sztettman, 30, 20.
William Hammond, Mary B. O'Neil, 29, 24.
Peter Schreiner, Josephine Sampson, 23, 18.
Frank Collins, Clara L[illegible], 24, 16.
Fred Black, Cora Rea[illegible], [illegible], 25.
Maurice Strauß, Mari[illegible], 21, 22.
Joseph Hebert, Celina Marinier, 22, 23.
Bernard Schultz, Birdie Greenbaum, 28, 23.
Benno Basch, Hattie Joseph, 31, 21.
John Martin, Annie Schaefer, 27, 22.
Patrick Grogan, May Brady, 27, 34.
Adam Auda, Josie Kieras, 27, 21.
Daniel Warren, Annie Kelly, 61, 43.
Charles Wendland, Hulda Boose, 30, 28.
August Gustafson, Charlotte Rodberg, 34, 28.
Sorus Mortenson, Hilda Johnson, 32, 26.
Thomas Clayton, Agnes Goodwilte, 26, 21.
James Campbell, Annie McNulty, 26, 23.
Charles Bonn, Marie Hintz, 29, 23.
Herman Ninnelann, Emilie Betech, 30, 28.
William Wells, Lucy Beaman, 35, 25.
Nicholas Nichols, Annie Karels, 28, 23.
Albert Sipp, Margaret Bounds, 29, 18.
Frank Kaeseberg, Emma Radloff, 21, 18.
Henry Torgersen, Emma Forsberg, 24, 23.
John Bieckinsky, Anna Eglit, 38, 25.
Peter Hofeinkels, Mary Victor, 21, 21.
Louis Scheeler, Anna Hoffman, 22, 19.
Nicholas Williams, Jennie Cranquist, 26, 21.
Orphie Pigeon, Francis Shield, 33, 28.
August Mueller, Katie Dieffenbach, 23, 20.
John Glaß, Alvina Hihr, 21, 20.
Beclav Cipero, Mary Tvaroch, 21, 17.
John Scheppeß, Maggie Fardy, 24, 27.
August Heinrich, Katherina Arnold, 30, 23.
John Hopp, Anna Seul, 24, 23.
Gustav Brauer, Mary Schultz, 24, 19.
John Allen, Esther Johnson, 23, 23.
Charles B. Beirent, Emilie Fatgie, 22, 24.
Frank E. Rice, Annie Pfeizsch, 31, 22.
Victor Fegstrom, Selina Carlson, 23, 20.
Johann Bucher, Pauline Binder, 33, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Friedr. Krüger, 2287 Commercial Ave., 71 J.
Jacob Becker, 567 Wells Str., 82 J.
Peter Leddy, 3132 Wabash Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Carl Freitag, zweistöck. Frame-Flats, 153 Edgewood Ave., $2500; The Congregation Anshe-Emeth, zweistöck. Brick-Kirche und Basement, 349 Sedgwick Str., $10,000; Jeremiah McCarthy, dreistöck. Brick-Flats und Basement, Ecke Division und Rockwell Str., $3500; Joseph Austrian, einstöck. Brick-Store, 6357—59 Grace Ave., $4500; Hotel Leonard, vierstöck. Hotel, Champlain und 67. Str., $12,000; Adolph Berger, zweistöck. Brick-Wohnhaus und Basement, 602 Burling Str., $3500.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Eine Tragödie in Athen.

Die griechischen Blätter sind angefüllt von Details und sentimentalen Schilderungen eines romantischen, hier vorgekommenen Doppelselbstmordes, in welchem ein junges deutsches Mädchen, Marie Weber, welche als Bonne für die kleinen Prinzen im königlichen Hofhalte angestellt war, die Hauptrolle spielte. Auf ihren Spaziergängen, welche Frl. Weber täglich mit den kleinen Prinzen und einer Amme unternahm, fiel ihr ein junger Grieche von gefälligem Aussehen, Mimikos mit Namen, auf, der sichtlich ihre Nähe suchte. Mimikos, der eben die medizinischen Studien vollendet hatte, fand schließlich Gelegenheit, sich dem schwärmerisch veranlagten Mädchen zu nähern und es entspann sich zwischen ihnen ein Liebesverhältniß, welches trotz der strengen Reinheit, welche es bis zu Ende auszeichnete, nicht der größten Gluth und Leidenschaft ermangelte. Sie sahen sich täglich und die Gänge der Akropolis waren die einzigen Zeugen ihres Liebesglückes; ein hohler Baum im königlichen Garten, zu welchem Marie ihrem Geliebten den Schlüssel verschafft hatte, nahm ihre Correspondenz auf. Mittlerweile war Mimikos als Arzt in das Heer eingetreten und dachte an die Zukunft. Er selbst war arm und konnte nicht darangehen, ein mittelloses Mädchen zu heirathen; vielleicht wirkten nationale Vorurtheile mit — kurz er begann mit Marie von der Trennung zu reden. Seltener erschien er zu den Zusammenkünften, woran allerdings zum Theile sein Dienst im Militärspitale Antheil gehabt haben kann. Marie nahm sich diese Wendung außerordentlich zu Herzen, und als sie einsah, daß sie den Geliebten nicht besitzen könne, faßte sie den Entschluß, zu sterben. Wie gewöhnlich machte sie den Spaziergang auf die Akropolis, pflückte unterwegs einige wilde Blumen, ließ sich vom Wächter die zur Höhe des Parthenon führende Treppe öffnen und stürzte sich dann, nachdem sie in der schwindelnden Höhe von der Welt Abschied genommen, in die gähnende Tiefe. Mit zerschmetterten Gliedern, aber noch lebend, trafen sie die herbeieilenden Wächter an; ihre linke Hand hielt krampfhaft die Blumen an die Brust gedrückt. Man schaffte sie rasch in das nächstgelegene Militär-Hospital, wo gerade — Mimikos Dienst hatte. Es gab eine erschütternde Scene und in den Armen des Geliebten, mit dem man sie allein gelassen hatte, hauchte sie ihren Geist aus. Mimikos folgte ihrem Begräbnisse, dem eine ungeheure Menschenmenge anwohnte und zu dem die Königin, die Kronprinzessin und die deutsche Colonie Kränze gespendet hatten, während der Prediger des Königs die Trauerrede hielt. In der darauf folgenden Nacht schoß sich Mimikos eine Kugel durch die Brust und war auf der Stelle todt. Auch sein Begräbniß war imposant. Man versenkte ihn wenige Schritte von Mariens Grab in die Erde. Ein Kamerad des Mimikos nahm einen der gespendeten Kränze und legte ihn auf Mariens Grab; ein Anderer zerriß den letzten Brief des Mädchens und verstreute die Stücke über den beiden Gräbern.

— „Die Liebe und der Wein, worüber die Poeten so viel zu sagen wissen," bemerkte kürzlich ein Naturphilosoph, „sind zwei verschiedene Arten von Berauschungsmitteln! Die eine macht das Herz, die andere den Kopf schwer!"

— Eine schöne Sopranistin (zum Impressar, nachdem sie eine Probe ihres Könnens abgelegt): „Nun, denken Sie, meine Stimme wird den Saal füllen?" — Impressar: „Ich befürchte das Gegentheil!"

— May: „Warum trittst Du Deine Reise nach Europa so früh im Jahre an?" — Grace: „Ich habe gehört, daß die Einwanderung von Paupers verboten werden soll und möchte vorher noch einen Baron von altem Adel heirathen."

Feste und Vergnügungen.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Morgen Abend hält der „Schleswig-Holsteiner Sängerbund" in Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str. sein zweites Stiftungsfest ab. Das für dasselbe entworfene Programm besteht aus Concert, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangt „Buur und Knecht", Lebensbild aus der Zeit der Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848. Daß das Fest einen gemüthlichen Verlauf nehmen wird und daß Sanges- und Musikfreunde einen gemüthlichen Abend verleben werden, dafür bürgt der gute Name des festgebenden Vereins.

Südseite-Turngemeinde.

Das diesjährige Frühjahrs-Schauturnen der Südseite Turngemeinde findet am Samstag, den 22. April, in Freibergs Halle statt. Das Arrangements-Comite entwickelt schon jetzt eine rührige Thätigkeit, um das Fest in jeder Hinsicht zu einem Erfolge zu machen.

Wo ist Frau Sturm?

In recht unangenehmer Lage befindet sich Carl Sturm, ein Steinhauer von Profession. Gestern kam er hier an, um seine Frau zu suchen, die 14 Tage vor ihm Deutschland verlassen hatte. Sturm ist sehr um den Aufenthalt seiner „besseren Hälfte" besorgt, zumal er ihr all' sein erspartes Geld anvertraute und er jetzt mit leeren Händen, allein in einem fremden Lande dasteht. Bis gestern Abend war es ihm noch nicht gelungen, seine Frau zu finden. Leute, die den Aufenthalt der Frau Sturm kennen, würden dem Manne einen großen Gefallen thun, wenn sie Nachricht nach der Harrison Str.-Station senden würden.

Eine Poststation beraubt.

Die Postoffice an Ogden Ave. und Congreß Str. wurde am Mittwoch Nachmittag von zwei Männern um $45 in Baar und eine große Anzahl Marken beraubt. Gegen 4 Uhr fuhr ein leichter Wagen an der Station vor; der eine der beiden Insassen rief den Postclerk vor die Thür und verwickelte ihn in ein Gespräch, während der andere sich in das Gebäude begab und den Raub ausführte. Der Dieb lief darauf eiligst davon und der Mann im Wagen schlug auf das Pferd ein, daß es in vollem Gallop davonjagte. In einiger Entfernung hielt der Führer an und ließ seinen Begleiter einsteigen. Beide fuhren dann gemeinsam in großer Geschwindigkeit davon.

Jacob Becker gestorben.

Gestern starb in seiner Wohnung, No. 567 N. Wells Str., Herr Jacob Becker, ein alter Ansiedler unserer Stadt. Der Verstorbene, ein geborener Hessen-Darmstädter, kam im Jahre 1850 nach Amerika und wohnte seit dem Jahre 1853 in Chicago. Er betrieb lange Jahre ein einträgliches Schneidergeschäft, setzte sich aber vor einiger Zeit in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Becker hinterläßt einen Sohn, den Hilfssheriff Fred. Becker, und fünf Töchter. Die Beerdigung findet am Sonntag statt.

* Herr Julius Wegmann und Frau sind gestern zu einem mehrmonatlichen Besuche nach Europa abgereist.

* Der 55 Jahre alte Pole John Mochren erstickte gestern in dem Kosthause No. 1801 47. Str. an einem Stücke Fleisch, das ihm in der Kehle stecken blieb.

* Ehe Sie Ihre Tickets nach Orten im Osten kaufen, sprechen Sie beim Stadt-Ticket-Agenten der „Nickel Plate" vor 199 Clark Str., Chicago, Ill. 10,14

Therese Leithner-Gastspiel im Criterion-Theater.

Wie schon erwähnt wurde, beginnt am nächsten Sonntage im Criterion-Theater ein auf zwei Wochen berechnetes, höchst interessantes Gastspiel. Frl. Therese Leitner, dem hiesigen Publikum vom Possart-Gastspiel her rühmlichst bekannt, ist das hervorragendste Mitglied des Ensembles und wird von vortrefflichen Schauspielern aus New York und St. Louis unterstützt. Den Theaterbesuchern steht darum eine Reihe genußreicher und interessanter Abende bevor. Das Repertoire, hauptsächlich aus klassischen Stücken bestehend, ist vortrefflich zusammengestellt, und Frl. Leithner vor Allen wird darin Gelegenheit finden, in mehreren ihrer Glanzrollen ihr großes schauspielerisches Talent zur vollen Geltung zu bringen. Die geniale Künstlerin hat früher an den besten Bühnen Deutschlands gewirkt und als Darstellerin erster Heldinnen große Erfolge erzielt. Vor mehreren Jahren wurde sie von Herrn Amberg für das New Yorker Theater gewonnen und wurde bald der erklärte Liebling aller dortigen Theaterbesucher. Das Gastspiel wird am Sonntag mit der Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orleans" eröffnet werden. Die Titelrolle liegt in den Händen von Frl. Leithner, und soll eine ihrer größten Glanzrollen sein. Der Krönungszug wird ein großartiges Bühnenbild sein, an dem über 150 Personen betheiligt sind. Als artistischer Leiter der Gesellschaft fungirt Herr Carl Waldemar, Mitdirektor des St. Louis Germania-Theaters, dem ein vorzüglicher Ruf vorangeht. Reservirte Sitze sind schon jetzt an der Theaterkasse und in Dettmers Musikaliengeschäft im Schiller-Gebäude zu haben.

Der Spielplan für die erste Woche ist der folgende:

Sonntag: „Die Jungfrau von Orleans." Montag: „Maria Stuart". Dienstag: „Die Cameliendame." Mittwoch: „Die Bluthochzeit." Donnerstag: „Die Jungfrau von Orleans." Freitag: „Faust." Samstag Matinee: „Deborah". Samstag Abend: „Marianne, ein Weib aus dem Volke."

Gestrige Unfälle.

Emma J. Lee, von No. 1729 West 23. Str., wurde gestern an Willard Ave. von einem Zuge der Burlington-Bahn überfahren und sofort getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

In der Betrunkenheit fiel gestern John Rafferty, von No. 307 N. Franklin Str., aus einem Fenster seiner Wohnung und erlitt dabei einen Bruch seines linken Beines.

An der Ecke von Randolph Str. und Wabash Ave. fiel gestern Frau Graves von einem Kabelzuge und erlitt mehrere Verletzungen am Kopfe. Sie wurde nach ihrer Wohnung, No. 1627 Wabash Ave., gebracht.

Martin Grusen, ein Anstreicher, fiel gestern bei der Arbeit von einem Gerüst, das an dem Neubau, No. 4102 Drexel Boulevard, angebracht ist. Er erhielt erhebliche Verletzungen und wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Grusen wohnt in dem Hause No. 1717 Wabash Ave.

Der 35 Jahre alte Irländer Ed. Butler fiel gestern an Halsted und Lake Str. bei der Arbeit von einer Leiter und verstauchte sich die rechte Hüfte.

* Benutzt die „Nickel Plate" von Chicago nach allen Punkten östlich, direct nach New York, Philadelphia, Boston und allen Punkten in Neu-England. 10,14

* Der Ex-Aldermann der 21. Ward John Reich hat gestern dem Straßensuperintendenten Burke seine Resignation als Vormann im Straßen-Departement eingeschickt. Dieselbe wurde acceptirt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon-Route.

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn).

Baltimore & Ohio.

Wisconsin Central-Linien.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. P. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 273 O. North Ave.
R. Putter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pjaunstie, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Trappel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Lanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 245 Rush Str.
E. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Beach, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Bapt. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bayrn, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schinek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzhan, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
M. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Fey, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Colzhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.

Lake View:

Marktbericht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das Hawaii'sche Abenteuer zu Ende.

Das Sternenbanner weht nicht mehr vom Regierungspalaste in Honolulu. Wie ein heute Morgen hier aus San Francisco eingetroffenes Telegramm meldet, hat der amerikanische Bundes-Commissär am 1. April die Flagge einziehen und die Bundestruppen einschiffen lassen, nachdem er vorher offiziell erklärt hatte, daß fortan das vor zwei Monaten in Hawaii eingesetzte „Protectorat" der Ver. Staaten nicht mehr bestehe.

Damit ist eine der größten Ungeschicklichkeiten, welche sich die Harrison'sche Verwaltung hat zu Schulden kommen lassen, reparirt. Die Revolution auf Hawaii, welche zur Entthronung der Königin Liliuokalani und zur Einsetzung einer interrimistischen Regierung führte, war, wie heute alle Welt weiß, mehr oder weniger das Werk amerikanischer Zuckerkönige und sonstiger Handelsfürsten, die ihre Geldsäcke den Interessen der ganzen übrigen Welt voranstellen. Diesen Leuten zu Liebe hat sich Benjamin Harrison, unmittelbar ehe er seinem Nachfolger Platz im Weißen Hause zu Washington machen mußte, in das Hawaii'sche Abenteuer eingelassen. Das „Protectorat" sollte nach dem Wunsche der amerikanischen Millionäre auf Hawaii nur der Vorläufer der Annexion des Landes durch die Ver. Staaten sein. Daß es nicht so gekommen ist, sollte jeden Amerikaner freuen.

Das „Land der Freiheit" hat am Allerwenigsten das Recht, die Freiheiten eines anderen Volkes anzutasten und das hätte auf Hawaii geschehen müssen, hätten die Ver. Staaten das Land annectirt. Es ist ein Betrug, wenn man uns weiß machen will, das Volk von Hawaii habe keine größere Sehnsucht, als „amerikanisch" zu werden. Die braunen Söhne jenes Inselreiches haben von Amerika bisher nichts Anderes gesehen, als geriebene Händler, von welchen sie ganz gewiß nicht eben allzu rücksichtsvoll behandelt werden und aus dieser sehr beschränkten Kenntniß kann nimmermehr die Liebe zu „Uncle Sam" jenseits des großen Wassers entstehen. Allerdings hätten die amerikanischen Handelsherren, wenn das irgendwie nothwendig gewesen wäre, ohne alle Schwierigkeiten und ohne Zweifel eine Majorität für die Annexion auch aus den Eingeborenen zusammengebracht — aber wir wissen ja nur zu gut, wie solche „Majoritäten" zu Stande kommen und was man davon zu halten hat.

Außerdem hat die Union im eigenen Lande noch so große und schwierige Aufgaben zu erfüllen, daß sie wahrhaftig keine Ursache hat, sich mit den Angelegenheiten fremder Völker mehr als es der internationale Verkehr nothwendig macht, zu beschäftigen. Die Macht und Herrlichkeit eines Reiches liegt nicht in der Ausdehnung seines Besitzes, sondern darin, daß innerhalb seiner Grenzen Ordnung, Gesittung und Wohlstand herrscht. Wir wissen aber Alle, was in dieser Hinsicht bei uns noch Alles fehlt, wie viel noch zu thun ist.

Kein Präsident der Ver. Staaten hat die Aufgabe „Mehrer des Reiches" zu sein; das Volk des Landes ist vollkommen zufrieden, wenn er mit seinen Räthen gut verwaltet, was schon da ist. Daß Herr Cleveland das richtig erkannt hat, wird jeden amerikanischen Bürger mit Genugthuung erfüllen.

Zur Frage der Todesstrafe.

Die Assembly in Albany hat mit großer Majorität den Beschluß gefaßt, die Todesstrafe im Staate New York abzuschaffen. Der Senat hat sich dagegen mit einem ganz ähnlichen Stimmenverhältnisse für Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen. Seit Jahren geht in gewissen Fragen Haus und Senat seinen eigenen Weg und beide kommen dann niemals zusammen.

Unter den gegen die Todesstrafe vorgebrachten Argumenten stand natürlich das sentimentale obenan, daß es des modernen Staates nicht würdig sei, Jemandem das Leben zu nehmen, und sei derselbe auch ein Mörder, es wurde aber auch ein triftigerer Grund vorgebracht, nämlich der, daß die in weiten Schichten der Bevölkerung verbreitete Abneigung gegen die Todesstrafe praktisch dazu führe, einen großen Theil der Mordthaten ungesühnt zu lassen. Zur wirklichen Vollstreckung gelange die Todesstrafe nur in 1½ Procent von den einschlagenden Fällen, im Uebrigen aber kämen die Mörder mit einer geringeren Strafe davon oder gingen gar ganz straffrei aus. Nicht die Höhe der Strafe sei es, was abschreckend wirke, sondern deren Sicherheit, und man würde weit mehr erreichen, wenn man alle Mörder vor einem eigenen Tribunal prozessiren ließe, welches dafür Sorge trage, daß sie ohne jeden Zeitverlust verurtheilt und dann für den Rest des Lebens in einsamer Haft gehalten würden. Dem Gouverneur dürfte dann aber auch in diesen Fällen kein Begnadigungsrecht zustehen. Der Einwand hat etwas für sich und es wäre in der That besser, wenn alle Mörder in's Zuchthaus kämen, als daß einige wenige von ihnen auf den elektrischen Stuhl Platz zu nehmen haben; würde die Abschaffung der Todesstrafe aber thatsächlich die Wirkung ausüben, die Zahl der gesühnten Morde zu vermehren? So wie unsere Rechtspflege nun einmal beschaffen ist — und das gilt nicht blos für New York, sondern für die ganzen Ver. Staaten — läßt sich kaum annehmen, daß die Geschworenen, auch wenn keine Todesstrafe mehr existirt, häufiger ein einstimmiges Verdict auf „Mord im ersten Grade" abgeben werden, und da erscheint es denn schon besser, es bei den bestehenden Verhältnissen zu belassen. Die Erfahrung aller Länder, in welchen man die Todesstrafe vorübergehend abgeschafft hat, ist dahin gegangen, daß eine Vermehrung der todeswürdigen Verbrechen eintrat, und so klein auch der Procentsatz der hingerichteten Mörder ist, so schützt doch die Möglichkeit, daß ein Mordlustiger seine That eventuell mit dem eigenen Tod büßen muß, viele Menschenleben vor vorzeitiger Vernichtung.

Der „amerikanische Sabbath" geht in die Brüche.

Es scheint, als ob der kindische Beschluß des Congresses, die Weltausstellung am Sonntag geschlossen zu halten, Folgen haben sollte, welche die Verfechter dieser Verfügung nicht vorausgesehen haben. Wäre das der Fall gewesen, so hätten sie sich vielleicht nicht mit solchem Eifer für die Heilighaltung des Sabbaths nach ihrer Idee in's Zeug geworfen, denn es hat ganz den Anschein, als ob der kommende Sommer eine Entheiligung des Sonntags zur Folge haben würde, wie ihn die Nacheiferer der Puritaner in ihren quälendsten Traumgesichtern nicht ahnen konnten.

Es ist den Leuten oft genug gesagt worden, daß die Schließung der Ausstellung ganz naturgemäß den Besuch von Wirthschaften und Vergnügungslocalen aller Art in ausgedehntestem Maße zur Folge haben würde. Sie wurden darauf aufmerksam gemacht, daß es besser sei, wenn den Tausenden von Fremden Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung gegeben werde, anstatt sie auf den Besuch von Localen zu beschränken, von denen viele ja gewiß anständig sind, viele aber auch gewiß kein wünschenswerther Aufenthalt, weder am Sonntag noch an Wochentagen, genannt werden dürfen. Die Erwählung Carter Harrisons zum Mayor liefert die Garantie dafür, daß es am Sonntag in Chicago an Amusement nicht fehlen und daß man die Art und Weise der Vergnügungen nicht allzu sittenstreng beurtheilen wird. Das konnte man freilich vorher wissen und daß die Sonntagsheiligen ihre Augen dagegen verschlossen, liegt nur daran, daß sie eben nicht sehen wollten.

Eine andere Bewegung, welche anfängt Gestalt anzunehmen, wird den Herren aber weit unangenehmer sein. Die Chicagoer Arbeiter sind keineswegs gesonnen, auf den Besuch der Ausstellung zu verzichten, können aber auf der anderen Seite keinen Arbeitstag verlieren. Sie gehen deshalb mit dem Plane um, während der Dauer des Ausstellung am Sonntag zu arbeiten und entweder am Samstag oder am Montag zu feiern. Auf diese Weise können sie die Ausstellung einmal in jeder Woche besuchen, ohne Verluste zu erleiden. Wie berichtet wird, haben bereits viele Fabrikanten sich mit diesem Plan einverstanden erklärt und es sieht aus, als ob er ziemlich allgemein durchgeführt werden würde.

Wo bleibt nun der berühmte „amerikanische Sabbath", von dem wir während der Congreßverhandlungen soviel gehört haben? Die Ausstellung, eine belehrende, interessante, in keiner Beziehung der Sittlichkeit schädliche Veranstaltung wird geschlossen bleiben, dafür aber werden Wirthschaften, Concert- und Tanzlocale, Theater u.s.w. geöffnet und ein großer Theil der Fabriken in vollem Betrieb sein. Mit ihrem verbohrten Fanatismus haben die Sabbathheiligen nur das erreicht, daß der Sonntag in einen vollkommenen Wochentag verwandelt und, um mit ihnen zu reden, auf das Schändlichste „entweiht" wird. Es geschieht ihnen recht. Wenn sie nur aus der Erfahrung lernen wollten, daß der Bogen springt, wenn er zu straff gespannt wird! Statt der Welt mit dem „amerikanischen Sabbath" zu imponiren, werden sie sich noch lächerlicher machen, als selbst ihre Gegner vorhersagten. Vielleicht schützt uns diese Entwicklung der Dinge vor einer Wiederholung der Riesendummheit, welche der Congreß auf Antrieb der Puritaner begangen hat, wenn sich später wieder eine Gelegenheit dazu bieten sollte. Wenn das der Fall wäre, könnte man sich ordentlich darüber freuen, daß der Congreß nicht anders gehandelt hat.

(N. Y. Staatsztg.)

Lokalbericht.

Vermißt.

Lizzie Staley, ein achtzehnjähriges Mädchen, deren Mutter in dem Hause No. 1338 61. Str. wohnt, ist seit Mittwoch spurlos verschwunden. Die Familie befindet sich erst seit kurzer Zeit in Chicago und ist deshalb mit den hiesigen Verhältnissen völlig unbekannt. Die Mutter befürchtet, daß ihrer Tochter ein Unglück zugestoßen ist und hat sich deshalb an die Polizei um Hilfe gewandt. Frl. Staley verließ vorgestern Morgen die elterliche Wohnung, um in der inneren Stadt einige Einkäufe zu besorgen und ist seit jener Zeit nicht wieder gesehen worden.

Nickel-Plate.

Die New York, Chicago & St. Louis-Eisenbahn, die directe Linie nach dem Osten, mit Wagner Buffet-Schlafwaggons, zwischen Chicago, Ft. Wayne, Cleveland, Erie und Buffalo. 10,14

Schrecklicher Tod.

Ein zweijähriges Mädchen erhält Brandwunden, die seinen Tod herbeiführen.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag um 5 Uhr in dem Gebäude No. 149 W. Indiana Str. Jennie und Annie Erickson, zwei Kinder im Alter von 2 resp. 4 Jahren, spielten in der Wohnung ihrer Eltern mit Zündhölzchen in der Nähe eines Fensters. Eines derselben entzündete sich, der Vorhang fing Feuer und im nächsten Augenblick war das Zimmer in ein Flammenmeer gehüllt. Annie lief erschreckt davon und suchte Schutz in einem anstoßenden Zimmer. Seinem jüngeren Schwesterchen dagegen gefiel das schaurig-schöne Schauspiel. Es blieb ruhig sitzen und klatschte vor Freude in die Hände. Bald aber geriethen seine Kleider in Brand und das arme Kind schrie vor Schmerz laut auf.

Frau Erickson war in einem anderen Zimmer bei der Arbeit. Sie hörte die Schmerzensrufe ihres Kindes und eilte demselben zu Hilfe. Sie suchte die Flammen mit einer Schürze zu ersticken und dies gelang ihr auch, aber erst nachdem sie selbst einige recht erhebliche Brandwunden erlitten hatte.

Das Kind war jedoch schon ohnmächtig geworden. Die erschreckte Mutter rief sofort einen Arzt herbei. Aber menschliche Hilfe war vergebens. Das Kind hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß es wenige Stunden später seinen Geist aufgab.

Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es bedeutenden Schaden angerichtet hatte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Das „United Carpenters Council" hielt gestern Abend eine Sitzung ab, die bis nach Mitternacht währte und in welcher es ziemlich lebhaft herging. Zur Besprechung gelangte die Weltausstellungs-Angelegenheit und der 12stündige Strike vom letzten Montag. Viele der Mitglieder waren mit dem Resultat nicht zufrieden und das Comite des „Building Trades Council", welches mit den Ausstellungsbehörden verhandelt hatte, wurde scharf getadelt. Heute Abend wird die Angelegenheit in der Sitzung des „Building Trades Council" nochmals zur Sprache kommen.

Ein englisches Blatt von heute Morgen spricht von einem nochmaligen Strike der Zimmerleute. Für einen solchen ist jedoch nicht die geringste Aussicht vorhanden und zwar aus verschiedenen Gründen. Erstens wurde in der Sitzung von gestern Abend gar nichts erwähnt, woraus sich auf das Verlangen nach nochmaligem Strike schließen ließe, zweitens ist kaum anzunehmen, daß sich die übrigen Baugewerke einem solchen anschließen würden und drittens sind nicht einmal alle organisirten Zimmerleute im Carpenters Council vertreten. Es würde also außerordentlich schwer sein, eine Anzahl Leute zum Niederlegen der Arbeit zu bestimmen, die groß genug wäre, die Ausstellungsbehörden zu nochmaliger Aufnahme der Verhandlungen zu veranlassen.

Die Kellner-Union hat beschlossen, für die Dauer der Weltausstellung einen Wochenlohn von $20 und 50 Cents pro Stunde für Ueberzeit zu verlangen. Die Besitzer der verschiedenen Restaurationen sind von dem Beschluß bereits in Kenntniß gesetzt worden.

Gustav Lehmann vor dem Polizeirichter.

Eine Persönlichkeit, die zur Zeit des Anarchistenprocesses im Jahre 1886 eine ziemlich hervorragende Rolle spielte, stand gestern vor Richter Woodman. Es war dies Gustav Lehmann, von dem behauptet wird, daß er dem damaligen Polizei-Capitän Schaack als Angeber die wichtigsten Dienste geleistet hat.

Lehmann wohnte zu jener Zeit an der Nordseite und gehörte zu einer der anarchistischen Gruppen. Während der lebhaften Agitations-Periode, welche der Catastrophe vom 4. Mai voranging, war Lehmann sehr thätig und in der Versammlung in Greifs Halle, von welcher später so viel die Rede war, fungirte er als Thürsteher.

Nach dem vierten Mai wurde Lehmann verhaftet und, da er als Staatszeuge auftrat, nach drei Monaten entlassen. Er zog später aus einem Stadttheile in den andern und wohnt gegenwärtig No. 2617 Kinzie Str.

Verhaftet war er worden, weil er eine Frau Jennie A. Borton mit unpassenden Namen belegt haben soll. Richter Woodman und Polizei-Inspector Lewis erkannten den Mann sofort, als er das Gerichtszimmer betrat. Die Anklage erwies sich nicht als stichhaltig und Lehmann wurde entlassen.

Illinois Central Bahn.

Neue Central Station. Eröffnung den 17 April.

Die neue Central-Station der Illinois Central-Bahn zwischen 12. Str. und Park Row belegen, wird am 17. April für durchgehende Züge eröffnet, beginnend mit dem um 2 Uhr Nachm. abgehenden Chicago & New Orleans Limited. Nach diesem Datum werden keine Durchzüge von der Station, Fuß der Lake Str., mehr abfahren. Die Vorortszüge der Illinois Central-Bahn werden nach wie vor von der Randolph Str.-Station abgehen, aber regelmäßig bei der neuen Centralstation halten. 12,14,15,17

* Niedrigste Raten nach allen Punkten östlich. Benutzt die „Nickel Plate", die New York, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Schlafwagen = Bequemlichkeiten werden für irgend einen späteren Tag reservirt. Wegen Raten und sonstiger Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 199 Clark Str., Chicago, Jll. 10,14

James R. Pyne siegreich.

Er wurde zum Vorsteher der County-Anstalten in Dunning erwählt.

James R. Pyne ist heute nach Dunning abgereist, um sein Amt als Vorsteher der dortigen County-Anstalten anzutreten. In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurde er zum Nachfolger des seitherigen Vorstehers, Dr. Brown erwählt. Für diesen Posten waren vier Candidaten vorgeschlagen worden. Pyne erhielt gleich bei der ersten Abstimmung 9 Stimmen von 15.

Bei der Nomination der verschiedenen Candidaten kam es zu heftigen Debatten. Die Gegner Pynes boten Alles auf, um seine Wahl zu verhindern. Com. Emmerich erhob sich zuerst und schlug Dr. G. L. B. Ronnseville vor, ihm folgte Com. Coyle, der eine zündende Ansprache zu Gunsten von Jas. Hannigan, dem ersten Clerk des Countyhospitals, hielt. Com. Green schlug George S. Sawyer und Com. Clark James R. Pyne vor. Der Präsident des Countyrathes und Com. Struckmann unterstützten Pyne und, obwohl seine Gegner an der Hand von Briefen zu beweisen suchten, daß er keinen guten Ruf habe und schon im Jahre 1891 in unangenehme Dinge verwickelt gewesen sei, wurde er doch gewählt, nachdem Com. Byrne nachgewiesen, daß die gegen ihn gerichteten Angriffe vollständig unberechtigt waren.

Bäder in öffentlichen Schulen.

Eine segensreiche Einrichtung wird wahrscheinlich in nächster Zeit in den Washburne- und Jones-Schulgebäuden eingeführt werden. Es besteht nämlich der Plan, in den genannten Schulen Bäder einzurichten, um den Schülern Gelegenheit zu geben, während der heißen Sommertage unentgeltlich und unter Aufsicht ein erfrischendes Bad nehmen zu können. Frau J. M. Flower, welche die eifrigste Befürworterin dieser Neuerung ist, sprach sich gestern dahin aus, daß diese Einrichtung hauptsächlich deshalb nothwendig sei, weil jene Schulen in dem ärmsten und schmutzigsten Theile der Stadt gelegen sind. Die Bewohner dieses Districtes sind zum größten Theile Italiener, deren Wohnungen oft von Schmutz starren, und die absolut nichts für die Reinlichkeit ihrer Kinder thun. Auch die russischen Juden in diesen Stadtvierteln sind sehr arm und in höchstem Grade unreinlich in ihren Lebensgewohnheiten. Schon mit Rücksicht auf die übrigen, die Schule besuchenden Kinder ist diese Einrichtung eine Nothwendigkeit und ein Akt der Gerechtigkeit. Die Kosten werden nicht groß sein, da die Räumlichkeiten und das Wasser vorhanden sind. Die „Childrens School Aid Society" hat außerdem ihre thatkräftige Hilfe zugesagt.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Junge Aerzte.

Die Prüfung der Studenten des „College of Physicians and Surgeons" ist beendet und 85 derselben haben dieselbe bestanden und erhielten damit das Recht, als Aerzte zu praktiziren. Unter den Studenten befanden sich folgende Deutsche: Abt, Joseph L., M. D.; Arnold, Dennis Elmer; Boddiger, Charles Edwin, Ph. G.; Ehrmann, Fred. J. E.; Fenstermacher, Charles Cornelius; Hahn, Albert Franklin; Haidelsen, Harry J.; Hauenstein, George W.; Hegge, Christian A.; Hegge, Olaf H., A. B.; Hennsler, Otto Wm., Ph. G.; Jacobus, Leon A.; Roff, Deran W.; Roos, David William; Seufert, Edward C.; Stoltz, Charles; A. B. Spach, M. D.

Park Row wird erweitert.

Die Frage über die Beleuchtung der Straßen-Durchfahrten.

In einer gestern zwischen dem Vice-Präsidenten der Illinois Central-Bahn und dem Commissär für öffentliche Arbeiten abgehaltenen Conferenz verpflichtete sich die genannte Gesellschaft, auf eigene Kosten die Straße „Park Row" von Michigan Ave. bis zu ihren Geleisen in guten Zustand zu versetzen. Die Straße wird eine Breite von 100 Fuß erhalten, wovon 66 Fuß mit Asphalt gepflastert werden sollen. Die Seitenwege sollen 10 Fuß breit werden und zwischen ihnen und dem Fahrwege soll ein 7 Fuß breiter Rasenstreifen liegen.

Eine andere Angelegenheit, die zur Sprache kam, war die Beleuchtungsfrage der Wege, die in der Nähe des Weltausstellungsplatzes unter den Geleisen der Illinois Central-Bahn hinführen. Vom Stadtrath war keine Summe für diesen Zweck ausgeworfen worden, die Gesellschaft dagegen bestand darauf, daß es Sache der Stadt sei, für die Beleuchtung dieser Wege zu sorgen. Letzten Montag wurde deshalb der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen, die Gesellschaft aufzufordern, für die Beleuchtung der in Frage stehenden Wege zu sorgen. Herr Kuhns machte gestern der Gesellschaft den Vorschlag, die Durchfahrten zu beleuchten, dafür sollte sie das Recht erhalten, den Platz unter den Geleisen für Anzeigezwecke zu vermiethen. Die Frage wurde zwar gestern noch nicht endgiltig erledigt, allein es ist Aussicht vorhanden, daß die Gesellschaft sich dazu verstehen wird, die Kosten für die Beleuchtung zu tragen.

Beamtenwahl des Turnverein Cleveland.

Der vor einigen Wochen gegründete Turnverein „Cleveland" wählte in seiner letzten Sitzung nachstehend benannte Beamte:
S. Goltsmann, erster Sprecher.
E. Oberoff, zweiter Sprecher.
H. Schumacher, 1. Turnwart.
John Wolf, zweiter Turnwart.
Albert Houlf, protok. Schriftwart.
Otto Kuederling, corresp. Schriftwart.
Herm. Bohne, Schatzmeister.
W. Hall, Cassirer.
Ph. Kraus, erster Zeugwart.
Geo. Knoblauch, zweiter Zeugwart.
Mich. Ganster, Collecteur.

Als Turnlehrer des Vereines wurde Herr Otto Kuederling gewählt und angestellt.

Der Verein hält seine Versammlungen in Schuhmachers Halle, 47. Str. und Afhland Ave. ab. Die Mitgliederzahl beträgt bis jetzt 65 und 55 Knaben und Mädchen nehmen an dem Turnunterricht Theil.

„Abendpost", tägliche Auflage 36,000.

Verlegung des Bahnhofs.

Von Donnerstag, den 20. April 1893 an, werden sämmtliche Passagier-Züge der Nickel Plate-Bahn, New York, Chicago & St. Louis R. R., ankommen und abfahren von dem neuen Personen-Bahnhof, welcher kürzlich an dem Viadukt der zwölften Straße, Ecke von Clark Str., errichtet wurde. Tickets nach allen Punkten des Ostens zu niedrigsten Raten. Reisegepäck befördert bis zum Bestimmungsort. Baggagerooms und Bahnhof zu jeder Zeit offen. City Ticket Office 199 Clark Str. Plätze in Schlafwagen für spätere Daten reservirt. b20a

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—Brothers Byrun.
Chicago Opera House.—Russels Comedians
Clark Str. Theater.—The Struggle of Life.
Columbia.—The Country Circus.
Criterion—Thomas-Ensemble (bis Freitag Ab.)
Grand Opera House.—Richard Mansfield.
Haymarket.—McFee of Dublin.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys.—Madame Modjeska.
McVickers Theater.—The Black Crook.

Der Weinconsum in Europa.

Seit Jahren führen Männer, welche in dem Genuß von Alkohol eine Gefahr für das Volkswohl sehen, einen energischen Kampf gegen den Branntwein. In Amerika, wo dieser Kampf am Lebhaftesten geführt wird, hat man in vielen Staaten der Union sogar das Bier ganz oder theilweise in Bann gethan — den Wein aber, von dem doch viele Sorten weit alkoholreicher sind als das Bier, haben selbst die wüthendsten Temperenzler Nordamerikas öffentlich nicht anzugreifen gewagt. Allerdings haben in der ersten Zeit der Bewegung gegen den Alkoholgenuß einige fanatische Teetotaler auch den Genuß des Weines verbieten wollen und sind selbst darin mit gutem Beispiel vorangegangen; sie haben aber bald eingesehen, daß sie mit solchem zu weitgehenden Fanatismus ihrer Sache nur schaden, und deshalb haben sie das Predigen gegen den Weingenuß aufgegeben.

Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden in Europa jährlich 118,547,378 Hektoliter Wein producirt, ein Quantum, welches jedem Europäer gestattet, jährlich 33⅓ Liter Wein zu trinken. Da sind aber Frauen und Kinder mitgerechnet, und da wir bei aller Hochachtung vor der Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts mit gutem Grund annehmen, daß sie bedeutend weniger trinken, als die Männer, und ebenso der Weinconsum der Kinder nur ein geringer ist, so werden für jeden erwachsenen Mann im Jahre 70 bis 80 Liter Wein disponibel sein — schade nur, daß so viele Leute nicht wissen, wo sie die ihnen zukommenden Schoppen finden können.

Dieser Consum vertheilt sich aber sehr ungleich in den verschiedenen europäischen Staaten. Am meisten wird in Spanien getrunken, wo auf den Kopf 115 Liter kommen, bei welcher Zahl — und ebenso für alle folgenden — wir bemerken, daß diese Verbrauchsziffern nicht aus der Landesproduction allein berechnet sind, sondern daß neben dieser auch der Import und Export von Wein berücksichtigt ist. Der nächstgroße Weinconsum findet in Griechenland mit 109,5 Liter statt und an diese beiden schließt sich Bulgarien mit 104,2 Liter pro Kopf an. Das sind die drei glücklichsten Länder in Europa, wo die Zahl der Liter Wein, welche jeder Bewohner trinken darf, hundert übersteigt, wo also wahrscheinlich auf den Mann 200 Liter, d. h. täglich mehr als ein Schoppen kommen. Ihnen sehr nahe im Weinconsum kommen Portugal mit 95,6 Liter, Italien mit 95,2 Liter und Frankreich mit 94,4 Liter, wobei wir in Bezug auf Letzteres bemerken, daß der sehr starke Consum von Cider (Apfelwein) nicht in Rechnung gezogen ist.

Von diesen glücklichen Ländern ist nun bis zu der nächsten Gruppe ein weiter Sprung — es folgt die Schweiz mit 60,7 Liter — wobei aber wohl ein großer Theil des Consums auf Rechnung der Fremden geschrieben werden muß —, Rumänien mit 51,7 Liter und Cypern mit 50,8 Liter.

Die dritte Gruppe, welche sich wiederum sehr von dieser zweiten unterscheidet, umfaßt Oesterreich-Ungarn mit 22,1 Liter und die Türkei mit 20,3 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Letzteres muß Wunder nehmen, da doch den Türken eigentlich der Genuß aller alkoholischen Getränke und ganz besonders des Weines streng untersagt ist; aber erstens wohnen in der Türkei mindestens 50 Procent Christen und zweitens erscheint es doch sehr fraglich, ob die Türken selbst gerade dieses Gebot des Propheten allzu streng halten. Wir möchten in dieser Beziehung an ein Vorkommniß in Egypten erinnern, wo der berühmte Infusorienforscher Ehrenberg dem Vicekönig einen Tropfen Wasser unter dem Mikroskop zeigte. Mit Entsetzen sah der strenggläubige Türke, wie es in dem Wasser, welches er bis dahin in dem guten Glauben, daß sein Genuß erlaubt sei, getrunken hatte, von lebenden Wesen wimmelte, und er erinnerte sich dabei, wie streng im Koran der Genuß von lebenden Wesen verboten ist. „Was soll ich nun trinken?“ jammerte er. Ehrenberg zeigte ihm aber, daß ein Zusatz von Cognac die Thiere schnell tödte, und in dem Widerstreit, ob er das Gebot des Propheten durch den Genuß von Spirituosen oder durch den Genuß von lebenden Wesen übertreten solle, entschied sich der Vicekönig für das Erstere. Außerdem soll es auch, wie uns versichert wird, unter den türkischen Schriftgelehrten eine offene Frage sein, ob man den Champagner zu den Spirituosen zählen müsse oder nicht.

Wir kommen nun zu der vierten Gruppe, zu den Ländern mit geringem Weingenuß. Unter diesen steht Deutschland mit 5,7 Liter pro Kopf obenan; eine Ehrenstellung, welche dem Weindurstigen, gegenüber den Ländern mit rund 100 Liter pro Kopf, einen geringen Trost gewähren wird und lebhaft an das Sprichwort erinnert, daß unter den Blinden der Einäugige König ist. Auf Deutschland folgen Bosnien und die Herzegowina mit 4,6 Liter, Rußland mit 3,3, Belgien mit 3,2, Holland mit 2,2, England mit 1,7 und Dänemark mit 1,2 Liter. Am Kümmerlichsten ist aber der Wein in Norwegen, wo nur 0,9 Liter und in Schweden, wo sogar nur 0,5 Liter auf den Kopf kommen; den Schluß der europäischen Staaten bildet Serbien mit 0,35 Liter pro Kopf.

Vielleicht sind diese Zahlen, welche wir den neuesten statistischen Erhebungen entnehmen, etwas zu niedrig, denn die letzten Jahre waren gerade der Weinproduction nicht sehr günstig; so ist z. B. der Durchschnitt der Weinproduction in Frankreich mit 27 Millionen Hektoliter angegeben, während er vor 20 Jahren einmal bis auf über 70 Millionen Hektoliter — das sind über 9 Milliarden Flaschen — gestiegen war. Etwas mag nun allerdings die Differenz durch die in schlechten Jahren geübte Weinverbesserung und Weinvermehrung ausgeglichen worden sein, immerhin aber wird der Abstand noch ein sehr großer bleiben und es fragt sich, ob nach den verheerenden Wirkungen der Reblaus, jemals für Frankreich und seine Weintrinker diese stattliche Zeit wiederkehren wird.

Für uns Deutsche ist aber, wie wir aus obigen Mittheilungen ersehen, der Zeitpunkt noch sehr fern, wo das Wort Bismarcks, daß der Wein das Nationalgetränk der Deutschen werden müsse, in Erfüllung gehen wird — wenn bei uns in Deutschland so viel Wein getrunken werden wird, daß das zwanzigfache des jetzigen Quantums auf den Kopf kommt, dann wird sich darüber reden lassen. Bis dahin müssen wir uns dahin bescheiden, daß das Bier unser Nationalgetränk ist, und uns damit begnügen, in der Reihe der Staaten Europas als Weintrinker die zwölfte Stelle einzunehmen.

Etwas Ungewöhnliches als Medizin ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Und aus diesem Grunde wird es auch in ungewöhnlicher Weise verkauft. Während es bei jeder anderen Medizin heißt, sie mag oder wird helfen, wird bei dieser für letzteres **garantirt**. Wo sie nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Es ist das einzig garantirte Mittel für jede aus unreinem Blut oder schlecht fungirender Leber entstehende Krankheit. Dyspepsie, Biliosität, die hartnäckigsten Haut- und Gewebskrankheiten, selbst Schwindsucht (oder Lungenscrofulose) in ihren ersten Stadien, sie alle werden durch dasselbe geheilt.

Es reinigt und bereichert das Blut, regt jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an, und stellt Kraft und Gesundheit wieder her. Nichts kommt dem "Discovery" gleich, wenn es sich darum handelt, blassen, abgemagerten, scrofulösen Kindern gesunden Appetit und jugendliche Kraft und Geschmeidigkeit wieder zu geben, oder dem Körper nach Grippe, Lungenentzündung, Fiebern und anderen zehrenden oder acuten Krankheiten zur Genesung und zu neuer Spannkraft zu verhelfen.

Man bezahlt nur für das **Gute**, das man mit demselben empfängt.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Carpenter, erster Classe Arbeiter, 40 Cts. die Stunde. Kommt fertig zur Arbeit. 32 W. Madison Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Bartender; muß im Geschäfte bewandert sein. Adresse: A., 538 Milwaukee Ave., Apotheker. —di

Verlangt: Junger Mann, Braß-Work zu poliren. G. F. Fosler & Son, 172 E. Madison Str. 3. Flur.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur-Arbeit 110 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schreiner. 165 W. Van Buren St. frsa

Verlangt: Ein starker Junge. 43 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Guter Junge im Grocery-Store. 315 Wells Str.

Verlangt: Barbier, sogleich. 370 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit; nur einer, der in einer Restauration gearbeitet hat. 106 Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Sattler. Beständige Arbeit. 63 W. 12. Str. fsa

Verlangt: Junger Mann für Delivery-Wagen für Butcher. 853 Seminary Ave.

Verlangt: Ein ziemlich starker Junge, an Brod zu helfen; einer, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 582 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren für Grocery-Delivery. 602 Washtenaw Ave. fsa

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht. 68 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann für Grocery: 2 Pferde. $10 per Monat. Board und Wäsche. 953 N. Leavitt Str. (Nehmt Milwaukee Ave.-Cabel.)

Verlangt: Agent zum Verkauf von Golduhren auf wöchentliche Abzahlungen; solche in Lebensversicherung oder Bauverein-Geschäft vorgezogen. Offerte: K. 26, Abendpost.

Verlangt: Ein älterer, nüchterner Mann, um Gartenarbeit und Pferde zu besorgen und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. 1112 63. Str., Ecke Morgan Str. Dr. Kuno Maier.

Verlangt: Ein guter Clavierspieler. 477½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein zweiter Bartender. 477½ S. Clark Str.

Verlangt: Gute Schreiner. Guter Lohn. 3068 S. Clinton Str. frsa

Verlangt: Ein guter Junge, um das Schildermalen zu lernen. Hermann Splinter, 223 Michigan Str. ff

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher bei Ch. E. Hyde, 181 S. Clark Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Ein netter junger Mann im Restaurant zu helfen. 157 E. Chicago Ave. fsa

Verlangt: Marmor Setters. Zu erfragen kleine Halle, Chicago University, 57. und Ellis Ave.

Verlangt: Ein Junge um Abendzeitung zu tragen. 4421 Wentworth Ave., unten, hinten. fsa

Verlangt: Guter Rockschneider. Reinke & Fitzec, 271 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Ordentliche Leute zum Fensterputzen. — Grand Window Cleaning Institute, 23 Gault Place, nahe Division Str.

Verlangt: Junge, das Brodbacken zu erlernen. Guter Lohn und Platz für einen guten Jungen. 181 W. Division Str. Ein erst eingewanderter vorgezogen.

Verlangt: Guter, nüchterner, stetiger Mann, am Bäckerwagen zu treiben; einer mit Empfehlungen vorgezogen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Gute Schneider an Shopröcken. 187 Cornell Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Presser an Röcken. 530 N. Ashland Ave., Ecke Division Str. fsamo

Verlangt: Preß-Feeder. C. M. Steiger, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, im Store zu helfen. 231 North Ave. fsamo

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei. 470 W. Erie Str. fsa

Verlangt: Gußeisen-Fitters; nur erster Classe Männer. Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, im Grocery-Geschäft zu arbeiten; muß englisch sprechen. 775 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für neue Arbeit. 819 Clybourn Ave.

Verlangt: Painters. 606 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger fleißiger und reinlicher Mann als Porter in einem Saloon, im unteren Stadttheil. Adresse unter: B. 11, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein starker Junge im Schneider-Store, um Ausgänge zu besorgen. Guter Lohn. 222 Rush Str. fsa

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Retail-Bäckerwagen zu treiben; muß englisch sprechen und Referenzen haben. Stetiger Platz. 451 N. Clark Str. dofr

Verlangt: 2 gute Schmiede und Schlosser. 3355 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Gute Painters. H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. 12alw

Verlangt: Ein lediger guter Wagenschmied und Helfer, die auch Pferde beschlagen können, nur gute brauchen vorzusprechen. 5242 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Painter und Calciminer; gute Bezahlung und beständige Arbeit. 1488 Belmont Ave. 12alw

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Praktische Farmer, Handwerker, u. s. w., mit kleinem Capital, die Lust haben, sich im fruchtbarsten Theile Minnesotas, nur 2½ Stunden per Bahn von Minneapolis entfernt, anzusiedeln, wo noch bestes Land in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt und Eisenbahn spottbillig käuflich erworben werden kann, finden die seltene reelle Gelegenheit, für sich und ihre Familien ein sie reichlich nährendes Heim mit kleinen Mitteln zu errichten. Für einen tüchtigen, nüchternen Grobschmied, der das Pferde-Beschlagen gründlich versteht, öffnet sich prächtige Gelegenheit zum Etabliren. Auch können arbeitsame Leute, die Landarbeit verrichten können, stets dauernde und lohnende Beschäftigung finden.
Alles Nähere beim General-Agenten der Einwanderungs-Behörde von Kanabec County, 228 S. Clark Str., der Haupt-Post gegenüber. (National Hotel.) dofrsa

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Verheirathete und ledige Farm-Hands; guter Verdienst, freie Fahrt; ebenso Teamsters, Hostlers, Köche, Porters, Hufschmiede, Arbeiter. F. Asping, 250 E. Lake Str., Basement. 1ap2w

Verlangt: Einige Kupferschmiede; nur gute Arbeiter brauchen vorzusprechen; guter Lohn. Chicago Sugar Refining Co., Corner Taylor und Beach Str. dofr

Verlangt: Gute Schneider. 276 W. Randolph Str. 14alw

Verlangt: Gute Painters, bei hohem Lohn. 103 Hudson Ave. frsa

Verlangt: Ein Bushelman, ein Bügler. Färberei, 400 E. Division Str. A. Graf. frsa

Verlangt: Ein junger Wurstmacher; muß auch Shoptenden können. 1017 31. Str.

Verlangt: Gute Painter und Calciminer. Armitage Ave., Ecke Wilmoth, nahe Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Gute kräftige Männer als Porter; beständige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten des „Leader“, Ecke State und Adams Str.; vor 9 Uhr Morgens. 11aplw

Verlangt: Stuhl-Arbeiter. Zu erfragen 160 West Erie Str. 11aplw

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 1506 Lill Ave., nahe Lincoln. —fr

Verlangt: Farm-Arbeiter, ledig oder verheirathet, Eisenbahnarbeiter für Illinois und Iowa. Freie Fahrt. Leute für Fabrik- und andere Arbeit. Zu erfragen: Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11a,1m

Verlangt: Presser, zwei gute Leute an Hosen. 631 bis 633 N. Western Ave., hinten. dofr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für den Westen. Guter Verdienst. 50 nahe der Stadt. $1.75 per Tag. 50 Farmarbeiter. Stallknechte und Treiber, u. s. w. Zu erfragen: Christian, Ecke Lake und S. Water Str., oben. 13alw

Verlangt: Ein Mann zum Whitewaschen. Nachzufragen von 6—9 Uhr Abends. 535 W. 13. Str. dfr

Verlangt: Schreiner. 91 Illinois Str., C. Reede. dofr

Verlangt: Canvassers, die unsere Desinfectants verkaufen, machen von $7—$10 jeden Tag; werden in jedem Hause leicht und mit großem Profit verkauft. Sehen Sie sich unseren Artikel einmal an, es kostet nichts. Columbian Chemical Co., 397 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Ein junger Schneider an Customröcken. 159 Orchard Str., hinten, oben. dofr

Verlangt: Ein guter Stallknecht. Bäckerei, 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, an Brod und Cakes zu arbeiten. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: 150 Statisten für die „Jungfrau von Orleans“. Vorzusprechen Freitag Morgen, Bühneneingang, Criterion-Theater; 11 Uhr Morgens. —fr

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor-Frames. 306 S. Clinton Str., D. Mann. dfsa

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten. — 3500 Union Ave.

Verlangt: 12 gute Rockmacher und guter Bushelman. Hubert, The Tailor, 263—267 Clybourn Ave. dfr

Verlangt: Ein junger, kräftiger Mann von 16—18 Jahren, der etwas vom Butcher-Geschäft versteht. Nachzufragen 96 Fullerton Ave., im Saloon. dfr

Verlangt: 10—12 Tischler finden Beschäftigung. — 289 E. North Ave. dofr

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier. 44 Willow Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen und gleichzeitig am Tisch aufzuwarten. Nachzufragen 494 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. Nachzufragen 800 22. Str. mdofr

Verlangt: Ein guter Cleaner. 489 S. Union Str. midsfr

Verlangt: Gute Painters. 763 W. 12. Str. mdfr

Verlangt: Ein Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. mdfr

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferinnen für Dry-Goods-Geschäft; deutsch und polnisch Sprechende vorgezogen. 1000—1004 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene weibliche Maschinen-Operators an seidenen Damen-Taillen. Höchster Lohn bezahlt. Beständige Arbeit. Chas. A. Stevens & Bros., 111 State Str. 14alw

Verlangt: 2 gute Maschinen-Mädchen für Taschenmachen an Shopröcken. Dampfkraft. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für Bäcker-Store. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Verkäuferin, welche deutsch und polnisch spricht, in einem Dry Goods-Geschäft. Guter Lohn. John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. frsamodi

Verlangt: Maschinen-Näherin. 67 und 69 Lake St. 3. Flur. fsa

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Knabenröcken. 65 Emma Str., hinten.

Verlangt: Mädchen, an Custom-Hosen zu helfen. 340 W. Chicago Ave.

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Röcken; können $10 die Woche verdienen. 530 N. Ashland Ave., Ecke Division Str. fsamo

Verlangt: 2 Putzmacherinnen. 2223 Wentworth Ave.

Verlangt: Sechs junge Damen, die deutsch und englisch sprechen, zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels, gegen hohe Commission. Anmeldungen 142 La Salle Str., Zimmer 34.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks; ebenso Finishers an Maschinen mit Dampfbetrieb. 130 Samuel Str.

Verlangt: 50 erfahrene Finishers an Cloaks. Guter Lohn. 627 N. Western Ave. —sa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Westenmacher. Von $5—$9 die Woche. 130 Samuel Str. 2. Flat. 11alw

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 12alw

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Lehrmädchen. 725 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen für 2te Arbeit an Shopröcken. $7—$8 die Woche. 48 Cornell Str., J. Wocasch. dofr

Verlangt: 100 Mädchen an Capes und Jackets, auch Frauen, welche Arbeit nach Hause nehmen. Schlesinger Cloak Mfg. Co., 254 Market Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, Färberei-Store zu tenden, guter Lohn und Wohnung. 541 Lincoln Ave., Färberei. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Damen-Kleider in und außer dem Hause zu bügeln. 541 Lincoln Ave., Färberei. dofr

Verlangt: Sopran- und Alto-Sängerinnen, wenn auch nicht ausgebildet. Nur respektable Mädchen mögen sich melden. 509 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen in Gold und Silber-Bullion. Mädchen, um sticken zu lernen. Zu erfragen C. A. Armstrong Co., 149 und 151 Wabash Ave. 13aplw

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen an Hosen und ein Mann zum Bügeln. 254 Monroe Str., 6. Flur. —f

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shopröcken, sowie Vorbügler. 1 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. mdfr

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Shopröcken zu nähen. 791 N. Halsted Str. 10alw

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. Gute Bezahlung; stetige Arbeit. 146 5. Ave., oberster Flur. 11alw

Verlangt: Eine gute Verkäuferin, welche deutsch und englisch sprechen kann. Guter Lohn. John C. Morper & Co., 293. E. Division Str. —sa

Verlangt: Lehr- und Hilfs-Mädchen für Kleidermachen. 514 Union Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Custom-Hosen; beste Preise werden bezahlt. 213 Rumsey Str. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Kundenhosen. Jacobson, 41 Cornell Str. 10aplw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mitzuhelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter, stetiger Platz. 529 La Salle Ave. fsa

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11aplmt

Verlangt: Eine ältere Frau um auf 2 Kinder aufzupassen und ein Mädchen um Geschirr zu waschen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes, junges Mädchen, in der Küche zu helfen. 364 E. North Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. Kleine Familie. 157 Bissel Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen von 13—15 Jahren, im Hause auszuhelfen. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 323 N. Wood Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen, welches englisch sprechen kann, für Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. Lohn $5 die Woche. Kleine Familie. 3835 Forest Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 360 Dayton Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für jeden Montag. 321 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für Hausarbeit. 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, welches Lust hat, auf die Südseite zu ziehen. $5 Lohn. — Nachzufragen 945 N. Clark Str. frsa

Verlangt: 2 Zimmermädchen zum 1. Mai im Weltausstellungs-Hotel. Zu erfragen, 25½ Quincy Str., Cigarren-Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Privatfamilie. 196 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Privatfamilie. 455 North Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 287 North Ave., Ecke Mohawk Str.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau. 11345 Michigan Ave., Roseland Bäckerei. fsmo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Gutes Heim und guter Lohn. 916 Sheffield Ave., Lake View. — Nachzufragen im Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. Guter Lohn. 1932 Barry Ave., Lake View. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 74 Fifth Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 931 N. Ashland Ave. —mo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 652 Blue Island Ave. mdfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 447 Austin Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 11aplw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 436 Sedgwick Str., 3. Flur. bw

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7o1m

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. mdfr

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. mi—mo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 99 McAllister Place. fsamodi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen; eines für Küchenarbeit, das andere zum Waschen und Bügeln. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, im Haushalte zu helfen; muß zu Hause schlafen. 205 Wabansia Ave. fsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Zu melden im Store, 2437 Wentworth Ave. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Familie; womöglich eine, die zu Hause schlafen kann. 281 Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Eugenie Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß 2 Kinder beaufsichtigen. 445 La Salle Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 1087 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Drei in Familie. Keine Kinder. Zu erfragen 397 Dayton Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3209 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen in Familie von drei Personen. 18 Kemper Place, zwischen Belden und Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchen- und Hausmädchen. Guter Lohn zugesichert. Nordseite, 57 Wisconsin St. fsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen das gut Bescheid weiß in der Küche. Im Saloon, 285 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Dienstmädchen, kleine Familie. A. Fraumhold, 1344 Oakdale Ave., Lake View. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe an Kunden-Westen. 306 Ward Str. dmdfr

Verlangt: 2 Mädchen, eine für Küchenarbeit, eine für die Restauration. Nachzufragen 494 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Eine gute Lunchköchin oder ein gutes Mädchen, welche etwas vom kochen versteht; gute Behandlung. N. W.-Corner Madison und Halsted Str. Columbia Exchange. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 12 W. 13. Str., westlich von Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 3352 Calumet Ave. Empfehlungen werden verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $5 per Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave. mdfr

Verlangt: 50 tüchtige Mädchen für die besten Nordseite-Plätze; guter Lohn. Frau Falk, 398 Centre St., nahe Lincoln Park. 12aplw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Frisch eingewandertes vorgezogen. T. Williams, 46 5. Ave. dofrsa

Verlangt: Anständige Mädchen für Diningroom. $5.00 per Woche. 61 Canalport Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin, die willens ist eine Haushaltung mit 4 Kindern selbstständig zu führen. 300 Augusta Str. dfr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und Küche. Guter Lohn. 175 Southport Ave. 13aplw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 35 Florence Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Dining-Room und Küchenarbeit. Guter Lohn. 155 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 697 S. Jefferson Str.

Verlangt: Eine deutsche Amme. Zu erfragen Hallers Apotheke, Ecke Milwaukee und North Ave. dfsa

Verlangt: Eine deutsche Amme. Zu erfragen Hallers Apotheke, Ecke Milwaukee und North Av. —sa

Verlangt: Eine gute Köchin und zwei Mädchen für Diningroom- und Küchenarbeit. Merchants Restaurant, 204 E. North Ave. di—sa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 130 Wells Str., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 664 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; noch ein anderes Mädchen wird gehalten. 3354 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 761 Jane Str., nahe California Ave. und Division Str. frsa

Verlangt: Deutsches oder holländisches Mädchen in kleiner Privatfamilie. Gutes Heim. 875 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 662 Laflin Str., Ecke 21. Str.

Verlangt: Kindermädchen, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. —sa

Verlangt: Ein junges Mädchen, Tagsüber ein 2jähriges Kind zu warten; muß zu Hause schlafen. 269 E. Division Str. m—sa

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 3l31m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 581 N. Clark Str. 2mz1mt

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit 578 N. Market Str., nahe North Ave. 8aplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 698 Lincoln Ave. 10alw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10alw

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 70 Maple Str., zwischen Dearborn Ave. und State Str. 10alw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Kindermädchen und Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlinck Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 8aplmt

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 3 Monate im Lande. 5308 Ashland Ave.

Gesucht: Stelle von verheirathetem Butcher, guter Wurstmacher. 13 26. Str., hinten.

Gesucht: Zwei Deutsche, Brüder, suchen bald irgendwelche Beschäftigung; verstehen mit Pferden umzugehen. Offerten: K. 21, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, der gut Wurst machen kann, sucht Arbeit. 389 39. Str., Ecke Prairie Ave. frmo

Gesucht: Ein älterer Mann, sauberer Schreiner, Meister im Poliren, sucht Beschäftigung an Reparatur-Arbeit. Adresse: Ulrich, 191 North Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. P. Kühn, 53 Goethe Str. dfr

Gesucht: Deutscher Conditor, vorläufig in einer größeren Bäckerei und Lunchroom in Stelle, wünscht seinen Posten zuverändern. Adresse: Krische, 166 S. Jefferson Str. dfr

Gesucht: Ein tüchtiger Butcher, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Shoptender oder Wurstmacher. 37 Rees Str. —mo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Lunch-Köchin. 194 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 714 Burling Str. fsa

Gesucht: Wäsche wird ins Hausgenommen. 22 Mark Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stellung in einer kleinen Familie auf der Nordseite. Habe Empfehlung. Adresse: B. 3, Abendpost.

Gesucht: Stelle von einer deutschen Frau, mittleren Jahren, eine kurze Zeit im Lande, bei einzelnem Herrn als Haushälterin oder im Saloon. M. Baermann, 826 Girard Str., oben. dfr

Gesucht: Ein süddeutsches Fräulein, kurze Zeit hier, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: A. B. 196, Abendpost. dofr

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein strebsamer junger Deutscher, 27 Jahre alt, mit gutem Auskommen, wünscht gerne die Bekanntschaft eines ehrenwerthen deutschen Mädchens ohne Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflectiren, sollen brieflich, nebst Photographie, adressiren: Haupt, 336 E. North Ave.

Heirathsgesuch: Ein hübsches, häuslich erzogenes israelitisches Mädchen, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit ebensolchem israelitischen Manne zu verheirathen. Offerten: B. 50, Abendpost. dfrsa

Heirathsgesuch: Ein solider Deutscher von 28 Jahren, tüchtiger Geschäftsmann, vermögend, mit gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines jungen, braven, häuslich erzogenen Mädchens oder Wittwe, ohne Kinder, zu machen, behufs Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten, mit Adresse und näheren Angaben, unter: Chicago Post Office Box 1201. Verschwiegenheit Ehrensache. 12alw

Heirathsgesuch. Waise, 22 Jahr, mit $28,000, musikalisch, wünscht sich mit einem Manne von gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, zu verheirathen. Offerten erbeten unter P. O. Box 2431, New York.

Heirathsgesuch: Rentier, 60 Jahre, mit großem Vermögen, bewohnt eigenes Haus, wünscht braves Mädchen zu heirathen. Offerten erbeten unter „Fortuna“ Verlagsanstalt, 75 East 8. Str., New York.

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons., 199 Randolph Str. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,if

New Yorker Schönfärberei und chemische Waschanstalt. Ganze Anzüge gereinigt und gebügelt, $1.25. Damen-Costüme, $1.50; Färben der Sachen, 50—75c mehr. Glace-Handschuhe gewaschen, 5c. Wir reinigen Gardinen-Spitzen, Bänder, Hutfedern. Hüte, innerhalb 24 Stunden. Alte Sachen werden wie neu. Jede Art von Reparatur an Herren-Kleidern billig und prompt. 454 S. State Str., 1 Block von Siegel, Cooper & Co. Zweig-Office: 3425 State Str. 10alw

Löhne, Noten, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. 10a2w

Bertha Wagenknecht, lasse mich deine Adresse wissen. E. K.

Herr Eckart, wozu immer in der Zeitung?! Aber in 608 Indiana Str. wohnt ein Mann, der dir aushelfen kann mit Rock, Hose und Weste!

Hugo Schmolls Orchester-, Concert- und Ballmusik. Office: 616 Schiller-Gebäude; Wohnung: 582 Larrabee. 30mz1mt

Für Musik bei Kindtaufen und Hochzeiten empfiehlt sich R. Michalowsky, 524 W. Hastings Str. 30j6do

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cranter, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1t

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9feb.bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Verlangt Partner mit $300 für ein gut zahlendes Geschäft. Adr. G. 15, Abendpost. frsa

Partner verlangt: Mit wenig Geld in gutzahlendem Geschäft, ausseits zu versehen. 142 Sholto Str.

Gesucht: Compagnon, mit $3000, für ein Fabrikgeschäft. Contrakte für die erzeugten Waaren sind für's ganze Jahr geschlossen. Offerten B. 31, Abendpost. dofrsa

Partner verlangt: In einem bestgehenden Bicycle-Geschäft; $1000—$2000 erforderlich, behufs Vergrößerung. 79 Jefferson Court. dfrsa

Verlangt: Partner, in etablirtem Flaschenbier-Geschäft: Goldgrube. Habe mehr Geschäfts-Aufträge als ich erledigen kann. 782 Lincoln Ave., per Adresse: Kaufmann. mi—sa

Partner verlangt: Zur Uebernahme eines Meat-Markets; frisch eingewanderter Mann vorgezogen. $300 Einlage. Südseite. Adresse: B. 49, Abendpost. —fr

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. —25a

Englischen Unterricht ertheilt ein Student der Rechte. Offerten: B. 2, Abendpost. dfr

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, u. s. w., rasch gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., nahe Division. Beginnt jetzt. 25mz1mt

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine gute Saloon Ice-Box, 4 bei 9. Fred. Schollenberger, 367 E. Division Str. 11aplw

Zu verkaufen: Ein schönes Safety, Spring-Frame, 1½ Zoll, Cushion-Tires, wenig gebraucht, billig. 293 North Ave., 2 Treppen. fsa

Zu verkaufen: Eine 25 Pferdekraft Buckeye Maschine und Kessel zu Ihrem eigenen Preis, muß unbedingt verkauft werden. 196 S. Clinton Str. 5. Etage, Doty. 14aplw

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Barbierstuhl, billig. „Herald Building“, Zimmer 217, von 4—5 Nachm.

Zu verkaufen: Ganze Ladeneinrichtung, mitsammt Transport Backofen und Geschirr. 29 Crittenden Str.

Zu verkaufen: Butcher-Eisbox, billig. 1058 Addison Ave. 14alw

Bargain: Eis-Box $5; Grocery-Shelving, Cash-Desk; Geldschrank. 108 W. Adams Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Sommerwurst aller Sorten. Offerten, mit Preisangabe, unter: K. 49, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Eine vollständige Shop-Einrichtung, mit 4 Singer-Maschinen, sehr billig. 273 Rumsey Str. mdofr

Zu verkaufen: Kleines Karoussel, 8 Kutschen. Sitzplätze für 32 Kinder. 100 Puppen-Modelle. G. Linde 225 W. Chicago Ave. 11alw

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures. Größere Quantität Sommerwurst, billig. 45 Clybourn Av. 10alw

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparieren. Harwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.; Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feb6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteder & Speidel. 15dezlj

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Delicatessen-Store mit schönem Basement und Wohnung. Billige Miethe; frischer Vorrath; feine Einrichtung; keine Concurrenz innerhalb zwei Blocks. 145 Western Ave oben. fsa

Zu verkaufen: Cigarren- und Candy-Store, sehr billig. 142 Cornell Str.

Billig zu verkaufen oder gegen gutzahlendes Grundeigenthum zu vertauschen. Ein feines Leibstall-Geschäft, Brick-Haus und Ställe. 30 Pferde zum Boarden, Hearse, 4 Kutschen, 14 Pferde. Jährlicher Reingewinn, $5000. Preis $18,000. The German-American Investment Co., Uhlichs Block, 19 N. Clark Str., Zimmer 1. fsamo

Achtung: $90, Werth doppelt, zum Fortschaffen, vollständiger Cigarren-, Candy- und Spielwaaren-Store; gute Einrichtung; neuer Vorrath. Kein Gebrauch dafür. 534 W. Indiana Str. Nachzufragen 11 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.

Dringender Verkauf meines guten Cigarren-, Confectionery-, Bäckerei-, Laundry- und Zeitungs-Stores; Miethe, mit vier Zimmern, $15, bezahlt bis 1. Mai. Gute deutsche Nachbarschaft, eingeführtes Geschäft: nur $150, oder macht Offerte; muß losgeschlagen werden. 1516 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, sehr billig. Nachzufragen 252 N. Market Str. frsa

Zu verkaufen: Eine kleine „Abendpost“-Route. 74 Uhland Str., nahe Blackhawk und Clybourn Ave. fsa

Zu verkaufen: Meat Market. Zu erfragen 523 Princeton Ave. 14alw

Zu verkaufen: Boardinghaus und Saloon mit 20 Zimmern, gute Lage, 15 Minuten vom Centrum der Stadt; muß wegen Familienangelegenheiten verkauft werden. Sehr billig. Nachzufragen bei Ernst Grunt, 905 W. 35. Str. John Albert. 13aplw

$625 kaufen erster Classe Grocery-Store, billig für $1000. Großer, frischer Waarenvorrath; sehr schöne, vollständige Einrichtung; keine Concurrenz. Verkaufe auch an Abzahlung. Miethe für Store, vier schöne Zimmer und Stall, $23. Kommt schnell. 885 Dania Ave., nahe W. North Ave.

Zu verkaufen: Tabak- und Confectionery-Store. Billige Miethe. 556 29. Str.

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon mit Clubzimmer und schöner Wohnung. 260 N. Ashland Ave., nahe Huron.

Zu verkaufen: Ein Saloon und Fixtures. 776 Fulton Str. dfsa

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Delikatessen- und Cigarren-Store. 286½ Wells Str. dfsa

Zu verkaufen: Bäckerei- und Confectionery-Store; billig und guter Stand. Zu erfragen 331 W. Randolph Str. dfr

Zu verkaufen: Grocerie-Store, das Geschäft geht sehr gut, ich bin zu krank, darum muß ich es verkaufen. 720 N. Ashland Ave., Ecke Blanch Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; auch verkaufe ich meinen halben Antheil, weil ich aus dem Saloon herausgehen will. 594 S. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen. 12 Churchill Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 5 Kannen, verbunden mit Confectionery-, Tabak- und Cigarren-Store. 264 Washburne Str. mdofr

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1037 W. Lake Str. mi—fa

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, krankheitshalber. Bringt $180 per Monat; 2 Pferde, ein Buggy, ein Cart. 81. Str. und Emerald Ave., Auburn Park. 12aplw

Zu verkaufen: Delicatessen-Store und Eiscream-Parlor, wegen Krankheit sehr billig. 298 W. Division Str. mdofr

Zu verkaufen: Wegen Altersschwäche, mein Fischräucherei-Geschäft; billig, wenn vor dem 20. ds. Mts. genommen. 61 Rosebud Str., J. Hinrichsen. midofr

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, mit Pferd und Wagen; altes Geschäft. 479 Sedgwick Str. ddofa

Zu kaufen gesucht: Ein Cigarren-, Tabak-, Confectionery- und News-Store oder Schulstore, mit Wohnzimmer, an der Nordwestseite. Adresse: B. 34 Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Eine gute 5 Kannen-Milchroute; alles Retail, Pferd und Wagen. Adresse: K. 16, Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Feiner Saloon mit 6 Rooms; billig, wenn sofort genommen. Gute Lage. 2530 State Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. Gutes Geschäft. 545 Western Ave., nahe 12. Str. 11alw

Zu verkaufen: Saloon. 603 S. Jefferson Str. Billig. 11alw

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 1175 Wabansia Ave. 11alw

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, so schnell wie möglich. 135 W. 18. Str., Ecke String. mo—fr

Zu verkaufen: Buchbinderei; feines Geschäft, ist wegen Abreise billig für baar zu verkaufen. Verpaßt nicht diese Gelegenheit. Adresse 108 E. Chicago Ave. 8aplw

Zu verkaufen: Meat Market; alter, best gelegener Eck-Platz, an der Nordseite. 40 Jahre etablirt. Keine Concurrenz. 120 Clybourn Ave. 8alw

Zu verkaufen: Billig, ausgezeichneter Saloon, mit Club-Room. 114 Lincoln Ave. 8alw

Zu verkaufen oder zu verrenten: Wegen Krankheit in der Familie, Saloon, Halle und Sommergarten, bis zum 1. Mai. Ecke Belmont und Hoyne Ave. 8aplw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3seplj

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes großes Zimmer 673 Wells Str., Flat 3. Referenzen erbeten. fsa

Zu vermiethen: Store. Eine gute Gelegenheit für Hardware- oder Candy-Store. 734 Elston Ave. fsa

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für 2 Personen. 734 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 72 Cornell Str. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für zwei Herren. Separater Eingang. 241 Augusta Str. nahe Ashland Ave. fsa

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 893 Park Ave. fsa

Zu vermiethen: Ein schöner Parlor mit Alcoven, geeignet für 2—3 respectable Herren. 146 La Salle Ave. fsamo

Zu vermiethen: Ein schönes, großes Zimmer mit 2 Betten und ein Frontzimmer mit einem Bett; billig. 236 Wells Str., Flat 6.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an 2 Herren; $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str. fsm

Zu vermiethen: Store, Wohnungen in guter Lage, passend für einiges Geschäft. 1951 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Boarders. 52 Orchard Str. dofr

Zu vermiethen: Bei kinderlosem Ehepaar, Deutsche, 2 gut möblirte Zimmer. 1086 Ward Str. Nehmt N. Clark Str.-Car bis Byron Ave., Graceland. 1afr

Zu vermiethen: Zwei Schlafzimmer mit Board, an zwei anständige Leute. 142 Willow Str., 1. Etage. dofr

Zu vermiethen: 2 hübsch möblirte Schlafzimmer und Parlors, billig. 73 Hastings Str. 11alw

Gesucht: Ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Gute Behandlung zugesichert. Dannenberg, 1005 Diversey Str. 12aplw

Zu vermiethen: Eine Frau sucht Boarders oder Roomers. 25 Maud Ave., nahe Clybourn und Sheffield Ave. difrsa

Zu vermiethen: Eck-Basement, hell und hoch, 30 bei 60. Webster und Racine Ave. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. —fa

Zu vermiethen: Ein Store und Basement in guter Lage, für einiges Geschäft geeignet. 1120 Belmont Ave. 10aplw

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer, neue Betten; auch auf Tage. 1142 Milwaukee Ave. 10aplw

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 10aplw

Zu miethen und Board gesucht.

Zu miethen gesucht: Store, an der Nordseite, für Blumen-Geschäft. Offerten, mit Preisangabe, unter: B. 26, Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Kleines Haus mit Lot an Nordwestseite. Mrs. Hillmann, 152 Cornell Str. —di

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Schlafzimmer für alleinstehenden Mann. Adresse, mit Angabe des Preises: G. 22, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 Zimmer, nahe Douglas Park. Mary Neumann, 547 W. 20. Str.

Zu miethen gesucht: Vier bis fünf helle Zimmer von ruhigen Leuten. Nordseite. Adresse B 26, Abendpost.

Zu vermiethen: 5 Zimmer an 95. Str., schöne Sommer-Residenz, nahe Ashland Ave. Zu erfragen 3500 Union Ave.

Gesucht: Wohnung von 4 Zimmern, nicht über $10. H 90, Abendpost. fsa

Zu miethen gesucht: Ein Jüngling sucht Kost und Logis bei Privatfamilie. Nordwestseite. Offerten B 31, Abendpost.

Gesucht von einem ansäßigen Herren, 2 möblirte Zimmer mit Board bei einer guten israelitischen Familie. Anträge unter G 26, Abendpost. fsa

Zu miethen gesucht: Kleines Haus oder 5—6 Zimmer-Cottage, nahe der Weltausstellung, passend für Boardinghaus. Hausner, 613 N. Ashland Ave.

Gute Kost und Logis gesucht: Für 25 Musiker, an der Nordseite, für drei Monate, vom 15. Juni an, wennmöglich nahe Lincoln Park. Adresse A. Ballenberg, 218 La Salle Str. dfr

Pianos, musikalische Instrumente.

Nur $50 für ein schönes, 7 Octav Rosenholz Piano, mit Stuhl und Decke, an leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 636 Wells Str. mi—f

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave. Ein gutes Haus für Saloon nebst Familien-Absteigequartier, in einer der besten Lagen der Stadt, zu leichten Bedingungen, auch verbunden mit einem Stück Land für Sommer-Garten.
3stöckiges Steinhaus mit 18 Zimmern, Miethe $648 per Jahr, $5300; $1700 baar, den Rest zu 6 Procent.
Einstöckiges Holz-Wohnhaus von 4 Zimmern nebst Keller und Stall; vollständige Baustelle; an einer der besten Straßen der Nordseite, blos $2300; Miethe $144 per Jahr.
Dreistöckiges modernes Backstein-Haus, mit 18 Zimmern, in einer der besten Lagen der Nordseite, Miethe $840 das Jahr, $8000; $3500 baar, Rest in 4½ Jahren zu 6 Procent.
Zweistöckiges Holzhaus, mit Store, Baustelle 32 bei 132. Miethe $550 das Jahr, für $4600; die Hälfte baar, den Rest zu 6 Procent. Dies ist eines der billigsten Häuser in der Stadt.
Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.
Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.
bw S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: Harvey — Harvey.
—— Lotten für $80.00. ——
—— Bedingungen: $10 Baar, $5 per Monat. ——
Gerade ausgelegt: Die J. H. Whiting Car Wheel Co., 5 Acker; die Detroit Foundry Equipm't Co., 5 A.
—— Dies macht bis jetzt in Harvey 16 Fabriken. ——
—— die Beschäftigung für 3000 Mann geben. ——
—— Lotten für $80.00. ——
—— Häuser auf monatliche Abzahlungen. ——
Harvey hat bis jetzt 6000 Einwohner, 16 Fabriken, Wasserwerke, Abzugs-Canäle, elektrisches Licht, Straßenbahnen Schulen, Kirchen und Hotels. — — Versäumt diese Gelegenheit nicht. — — Bedenkt $10.00 baar, Rest $5.00 per Monat. — — Pläne in unserer Office. — — Geht mit uns Dienstags, Donnerstags Samstags und Sonntags von unserer Office, um 12 Mittags, ohne Kosten, um die Lotten zu besehen. — A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 26. 10alw

Zu verkaufen: Größter Bargain in Chicago, kleines Frame-Haus und Lot, 24 bei 125, für $850; braucht nicht alles Baargeld zu sein. Zu erfragen Donnerstag, Freitag und Samstag, von 12—5 Uhr Nachmittags. 3809 Lincoln Str. Nehmt Archer Ave. Car bis Lincoln und Archer Ave. mi—sa

Zu verkaufen (Südseite): Wenn Sie ein hübsches, billiges Heim zu kaufen wünschen, so wird Ihnen dieses hier sicher gefallen: Sorgfältig neu gebaute Brick-Cottage von 4 Zimmern und Basement-Küche; große Lot; hübsche Lage. Preis $1500, baar $200; Rest leichte Abzahlung. Näheres zu erfragen diese Woche (nicht Sonntag), in 3560 Archer Ave. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Kedzie Ave.“, bringt Sie dorthin. mdofr

Zu verkaufen: Das billigste 3 Stock hohe Gebäude auf der Nordseite, an Bissel und Center Str. gelegen, in gutem Zustande. Preis $5600. Bringt 11 Procent. Leichte Bedingungen Bernhard Reine, 99 Washington Str., Zimmer 37. fsa

Zu verkaufen: Ein Haus, 3565 Portland Ave.; nur $2800; bringt $30 Rente den Monat. 3439 Armour Ave. 14ap10t

Zu verkaufen: Umstände halber billig, 2stöck. 12-Zimmerhaus, schöne Front, 33 Fuß Lot, gepflasterte Straßen, ½ Block vom Straßenbahn. Werth $3500, kann für $2000 gekauft werden. Baar $1000. 813 W. North Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit Meat Market. 94 Clybourn Ave., 1. Flur. 11alw

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Brickhaus und Lot. 43 Webster Ave., nahe Clybourn Ave. Cable Car. 8ap7t

Geld.

Geld zu verleihen,
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str 14aplj

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mailj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison St., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. 24seplj
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater - Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit: beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu leihen gesucht: 500 bis 600 Dollars auf Haus und zwei Lotten an der Nordseite. Keine Agenten. Offerten: B. 11, Abendpost. frsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren,
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.08
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Seltene Gelegenheit: Feiner Plüsch-Schaukelstuhl, $7; neue Range, $12; schöner Kinderwagen, $5; elegantes Folding-Bett mit Kleiderschrank; Velvet-Teppiche. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. fsa

Zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschschüssel, Lampen, guter Kochofen, u. s. w., wegen Abreise für irgend welchen Preis. 584 Blue Island Av. eben.

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene Möbel. 175 Orchard Str. frsa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Hund, englischer Mastiff. 190 W. Taylor Str. fsa

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. 153 Belmont Av. frsa

Zu kaufen gesucht: Guter Wachthund, jung, groß und alter Rasse. Offerten, mit Preisangabe: E. Gunghams, 49 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Wagen für Peddler. 6735 Center Ave. fsamo

Zu verkaufen: Guter zahmer Pony, keinen Gebrauch und kein Platz dafür. 1611 N. Leavitt Str., Lake View. fsa

Zu verkaufen: Schönes, braunes Pferd, anständiges Buggy und Geschirr. Zu besichtigen im Boarding-Stall, 170 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy und Geschirr. 124 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Bäckerwagen, wegen Mangels an Raum. 2437 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd nebst fast neuem Wagen und Geschirr; sehr billig. 731 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes Arbeitsteam; verkaufe auch einzeln. 248 W. Division Str. dfsa

Zu kaufen gesucht: Ein leichter 3 Springwagen. 1327 Lincoln Ave. dfsa

Zu verkaufen: 2 gute, gesunde Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. —fr

Zu verkaufen: Zwei 5jährige Pferde-Schimmel, starker 3 Springwagen und guter Harneß. 1070 Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. mi—sa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde; billig. 979 Milwaukee Ave. mi—sa

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von **J. von Woeltcher.**

(Fortsetzung.)

4. Capitel.

Der Herr spielte mit einem der Anwesenden eine Partie Billard. Er war ein ausgezeichneter Spieler und benahm sich äußerst ruhig und anständig. Sie wartete, bis er die Partie beendet und das Zimmer verlassen hatte, und forderte dann einen der Herren auf, ein Spiel mit ihr zu machen; dieser nahm die Aufforderung an, und nachdem sie eine Weile gespielt, fragte Kate:

„Wer war der junge Herr, der soeben hier spielte?"

„Mr. Arthur Everdell."

„Wohnt er hier?"

„Ja, seit mehr als einem Jahre lebt er hier im Hause."

„Was ist sein Geschäft?"

„Er betreibt kein Geschäft. Er lebt von seinem Gelde, und er hat dessen in Masse und gibt es aus wie ein Lord."

Kate war ihrem Manne ziemlich auf die Spur gekommen, aber dennoch war sie noch eben so weit von der Enthüllung des Geheimnisses entfernt, wie in dem Augenblick, von welchem sie ausgegangen war.

Sie stieg die Treppe hinauf, fand ihn aber nicht, und da sie ihn eine Weile aus den Augen lassen konnte, wollte sie sehen, ob sie nicht Näheres über seine Vergangenheit und seine gegenwärtige Rolle erfahren könne. Bald fand sich auch eine Gelegenheit, mit einem jungen Manne eine Unterhaltung anzuknüpfen den sie vorher mit Everdell hatte sprechen sehen. Im Laufe des Gesprächs fragte sie endlich leichthin:

„Sind sie mit Everdell bekannt?"

„Ja, ich kenne ihn ziemlich genau."

„Welcher Art Mensch ist er eigentlich?"

„Wie kommen Sie auf diese Frage?"

„Er sieht einem meiner Freunde auffallend ähnlich."

„Nun, wenn Ihr Freund ein ebenso guter Bursche ist, wie Everdell, dann ist er ein ausgezeichneter Mensch. Großmüthig bis zur Schwäche, tapfer wie ein Löwe und treu wie Gold."

„Sie scheinen sehr für ihn eingenommen zu sein."

„Ich habe auch alle Ursache dazu; er rettete mir das Leben mit Gefahr seines eigenen, und er würde morgen dasselbe für einen Freund thun."

Die Sache wurde immer räthselhafter, der Mann, den sie als Einbrecher, Fälscher und muthmaßlichen Mörder ausgekundschaftet hatte, führte ein Doppelleben; während sie ihn im Verkehr mit Verbrechern gesehen, galt er in der Gesellschaft für die Seele der Ehrenhaftigkeit, für ein Muster der Tugend und des männlichen Muthes.

„Bei welcher Gelegenheit wurde er Ihr Lebensretter?" forschte sie weiter.

„Wir machten eine Lustfahrt in einer Yacht. Ich fiel bei hochgehender See über Bord, Everdell sprang mir nach und hielt mich fast eine halbe Stunde lang über Wasser, bis die Yacht umlegen und man ein Boot herablassen konnte."

„Er ist vielleicht ein ehemaliger Matrose."

„Was? Everdell ein Matrose! Nein, er ist mit den besten Familien des Südens verwandt. Er ist ein sehr reicher Mann und verehrt in den höchsten Kreisen der New Yorker Gesellschaft."

Kate wurde nachdenklich, sie hatte in ihrer amtlichen Carriere schon manchen großartigen Fang gethan, hier aber bot sich ihr ein solcher, der alles Vorhergehende zu übertreffen versprach.

Seit längerer Zeit schon waren in New York eine Reihe geheimnißvoller Diebstähle verübt worden, und alle Bemühungen der Polizei, die Thäter zu entdecken, waren fruchtlos geblieben. Es hatte sich ergeben, daß jene Diebstähle stets in vornehmen Häusern nach einer Gesellschaft oder einem größeren Feste begangen wurden, und es war festgestellte Thatsache, daß die Diebe nur baares Geld oder kostbaren Schmuck mitnahmen.

Wenn eine Dame in einer größeren Gesellschaft durch die besondere Schönheit ihrer Brillanten die Bewunderung und den Neid ihrer Freundinnen erregt hatte, war es nur zu häufig vorgekommen, daß noch vor dem nächsten Morgen alle ihre Juwelen gestohlen waren. Die Polizei hatte schon alle ihr zu Gebote stehenden Kunstgriffe angewandt, um die geheimnißvollen Diebe zu entdecken, bis jetzt aber war es ihr stets noch unmöglich geblieben.

Kate hatte festgestellt, daß Randolph Cummings und Arthur Everdell ein und derselbe seien. Sie hatte zu ihrer Befriedigung festgestellt, daß Cummings ein schlauer verwegener Einbrecher sei, der unter dem Namen Arthur Everdell ein in der Gesellschaft allgemein beliebter junger Herr war, dem die besten Kreise geöffnet waren, und hatte daraus den Schluß gezogen, daß der Zufall ihr ein Geheimniß enthüllt, an dessen Entdeckung selbst die Bemühungen ihrer geschicktesten männlichen Collegen gescheitert waren.

Hätte Kate ebenfalls feststellen können, daß der Mann eine Verkleidung trage, so würde sie das Räthsel der Spiegelbilder bald gelöst haben, aber jener Zwischenfall in dem Landhause war in das tiefste Dunkel gehüllt. Zwar war sie auch jetzt noch nicht von dem Argwohne frei, daß Cummings nicht dennoch verkleidet sein könne; denn es stand außer aller Frage, daß er der Mann gewesen, den sie auf der Piazza des Renton'schen Hauses gesehen, es handelte sich nur noch einfach darum: hatte das Gesicht des Mannes, welches sie im Spiegel gesehen, wirklich diese schlagende Aehnlichkeit mit dem Porträt, oder hatte sie sich durch ihre Einbildungskraft täuschen lassen?"

Sie selbst glaubte nicht an eine solche Täuschung, und mit dem festen Vorhaben, den sonderbaren Mann nicht aus den Augen zu lassen, hielt Kate sich in der Nähe des Hotels auf, entschlossen, wenn nöthig, die ganze Nacht auf der Lauer zu liegen.

Etwa gegen neun Uhr kam Arthur Everdell aus dem Hotel und schlenderte Broadway zu. Kate folgte ihm bis zu einer wohlbekannten Spielhölle. Sie ging nicht hinein, sondern wartete draußen, denn Everdell schien bemerkt zu haben, daß ihm Jemand folgte. Kate mußte ihn deshalb sicher machen, auch wagte sie nicht, in ihrer Verkleidung jenen Ort zu betreten.

Fünf Minuten waren verstrichen, als Everdell wieder in die Straße hinaustrat. Es war ein ziemlich kalter Abend, und er hatte kaum das Haus verlassen, als ein elend gekleidetes Mädchen ihn ansprach.

„Ach, mein Herr," bat das Mädchen, „schenken Sie mir ein Almosen."

Kate stand nahe genug, um Alles, was vorging, hören und sehen zu können.

Der junge Mann blieb stehen, sah das Mädchen einen Moment an und fragte dann:

„Sind Sie wirklich in Noth?"

„Ich friere und bin hungrig."

„Schrecklich, das arme Geschöpf! Ich habe soeben meinen letzten Cent im Spiel verloren. Aber warten Sie hier einen Augenblick, vielleicht kann ich einige Dollars für Sie zusammenbringen"; mit diesen Worten ging er wieder zurück in das Haus. Mit der größten Spannung wartete Kate auf das Resultat dieses sonderbaren Intermezzos.

Es vergingen einige Minuten, bis der junge Mann zurückam. Er hielt einen jener dicken Shawls in der Hand, wie Herren sie zuweilen zu tragen pflegen.

„Hier mein Kind", sagte er, „hängen Sie sich dieses um, und nehmen Sie diese fünf Dollars, die ich für Sie erbeutet habe. Nehmen Sie, und Gott befohlen!"

Die Bettlerin nahm das Geld und den Shawl und wollte ihm danken, aber er schnitt ihre Rede kurz ab.

„Gehen Sie jetzt und machen Sie, daß Sie nach Hause kommen. Vielleicht begegne ich Ihnen einmal, wenn ich mehr zu geben habe. Fort, fort, machen Sie mich nicht ungeduldig;" mit diesen Worten schritt er hastig die Straße hinab.

Kate war einige Augenblicke zurückgeblieben, als eine Gesellschaft Herren aus dem Faro-Hause kam.

„Verdammt," sagte der Eine, „er sah nicht aus wie ein Dieb."

„In New York ist es schwer, einen Spitzbuben an seinem Aeußeren zu erkennen!" war die Antwort eines Anderen.

„Kommt nur, er kann noch nicht weit fort sein, und zum Henker! finden werden wir ihn schon. Ein Kerl, der einem bei einer solchen Kälte einen Shawl stiehlt, verdient abgefaßt zu werden."

Die Herren schlugen dieselbe Richtung ein, welche Everdell eingeschlagen, und holten ihn auch bald ein.

„Hollah! Sie da! Ich habe ein Wörtchen mit Ihnen zu reden!" rief einer der Herren den Dieb an.

„Nun, und was steht zu Ihren Diensten?"

„Wie heißen Sie?"

„Ich weiß es nicht."

„Welches Gewerbe treiben Sie?"

„Gar keins."

„Wo ist der Shawl, den Sie soeben entwendet haben?"

„Ah, der Shawl."

„Ja, der Shawl."

„Gehörte der Shawl Ihnen?"

„Ja."

„Und Sie haben ihn vermißt?"

„Ja, man hat gesehen, wie Sie ihn nahmen, mein bester Mann."

„Wie viel mag das alte Ding wohl werth sein?"

„Das ist gleichgiltig, Sie hatten kein Recht, denselben zu nehmen."

„Nun ja, ich nahm den Shawl. Ich gab ihn einem armen Mädchen, welches fast erfroren war."

„Na, das wird ja immer besser!"

„Was hätte ich denn sonst mit dem alten Lappen anfangen sollen?"

„Der alte Lappen gehörte Ihnen nicht — wir werden Sie arretiren lassen."

„Ich werde den Shawl bezahlen."

„Nein, nein, daran liegt uns nichts, Sie müssen uns zur nächsten Polizeistation folgen, dort können Sie sich erklären."

„Rühren Sie mich nicht an!"

Es waren vier kräftige junge Leute.

„Wollen Sie gutwillig mitkommen?"

„Rühren Sie mich nicht an! Ich werde den Shawl bezahlen. Hier — nehmen Sie meine Uhr als Unterpfand!"

„Nein, Sie müssen uns zur Polizei folgen."

„Heute Abend aber nicht."

Der Herr legte seine Hand schwer auf Everdells Schulter, im nächsten Augenblick aber lag er am Boden. Die drei Anderen stürzten sich auf den Dieb, dieser aber schlug rechts und links um sich und entsprang. Die Herren schrien nach der Wache, aber der Dieb rannte davon und Kate folgte ihm.

Sie war überrascht. Dieser Mann, der von den edelsten Gefühlen beseelt schien, war nur ein gemeiner Dieb. Er hatte zwar voll Mitleid der Bettlerin den Shawl geschenkt, aber er hatte ihn gestohlen.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Schlimm für A. E. Allen.

In der Harrison Str.-Polizeistation wurde am gestrigen Tage unter der Leitung von Coroner McHale nochmals ein Verhör verschiedener Personen begonnen, um, wenn möglich, mehr Licht in die geheimnißvolle Ermordung von Louise Bunge zu bringen, die, wie seiner Zeit berichtet, am Morgen des 1. April mit eingeschlagenem Schädel in ihrem Zimmer aufgefunden wurde.

Mary E. Strain, in deren Hause, No. 344 S. State Str., der Mord verübt wurde, betrat zunächst den Zeugenstand und machte äußerst günstige Aussagen für Albert E. Allen, der wegen Ermordung der Frau Bunge verhaftet worden war. Sie erklärte, daß Allen nicht der Mann sei, der am Abend vor der That mit der Ermordeten nach ihrem Zimmer gegangen sei. Jener habe eine dunkle Gesichtsfarbe und einen schwarzen Schnurrbart gehabt.

Den Geschworenen erzählte sie, daß der richtige Name der Ermordeten Louisa A. Michel sei.

Hierauf machte das Dienstmädchen, welches zuerst die Entdeckung von der Ermordung der Frau Bunge machte, seine Aussagen.

Die Aussagen später auftretender Zeugen waren indessen dermaßen gravirend, daß die Coroners-Jury Allens Ueberweisung an die Grand Jury empfahl.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paff. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Uebermäßige Belastung.

Es ist unrecht, den Magen mit Bürden zu belasten, die er nicht ertragen kann. Viele thörichte Menschen tyrannisiren diesen getreuen Knecht, bis er rebellirt und sie bestraft, wie sie es verdienen. Dyspepsie ist gewöhnlich die Frucht von gastronomischen Excessen; mag sie nun aus diesen entstanden oder die Folge angeborener oder ererbter Schwäche sein, so wird sie sicher und auf angenehme Weise kurirt durch Hostetters Magenbitters, das beste allgemein anerkannte gastrische Stimulanzmittel, das es gibt. Als Resultat der erhöhten Thätigkeit, in die es den Magen versetzt, der Regelmäßigkeit der Verdauung und Assimilirung des Verdauten, wird die allgemeine Widerstandskraft des Magens verstärkt, das Nervensystem gekräftigt und beruhigt und die krankhafte Neigung zu Schlaflosigkeit und Hypochondrie beseitigt. Biliosität, Frost und Fieber, Rheumatismus und Nierenleiden werden durch diese bewunderswerthe Arznei kurirt.

Franzosen und Deutsche in Dahomey.

Ueber die Schließung der deutschen Handelshäuser in Dahomey, welche von dem französischen Gouverneur verfügt wurde, angeblich, weil die betreffenden Handelsagenten an den besiegten König Behanzin von Dahomey Waffen und Munition verkauft hatten, werden aus Paris folgende Einzelheiten berichtet:

„Die in Dahomey etablirten deutschen Häuser waren im vorigen Jahre vier an der Zahl unter folgenden Firmen: Wolber & Brohm, Traugott & Solner, Barth, Joß und Godelt. Ihr Hauptsitz war in Whydah, aber sie hatten Filialen auch in Avrekete und in Godomey. Als der General Dodds nach der Einnahme von Abomey an der Küste ankam, eröffnete er eine Untersuchung über den Waffenhandel, und infolge der veranstalteten Nachforschungen verfügte er die präventive Verhaftung der Agenten Schramm, Busch und Witt von den Häusern Wolbert & Brohm und Goedelt, sowie des Herrn Barth, welcher selbst seine Faktoreien leitete. Die Agenten des Hauses Traugott & Solner hatten das französische Gebiet schon vorher verlassen. Die Verhaftung geschah am 13. Dezember. Die Verhafteten wurden an Bord des Transportdampfers „Mytho" gebracht. Frau Barth ersuchte um die Erlaubniß, die Gefangenschaft ihres Gatten zu theilen, was auch gewährt wurde. Diese Gefangenschaft hatte übrigens nichts Peinliches. Man erlaubte den Gefangenen sogar, sich mit dem Commandanten des deutschen Kriegsschiffes „Habicht" in Verbindung zu setzen, welches in diesen Breiten kreuzte. Am 26. Dezember kam der General in Whydah an und eröffnete sofort eine Untersuchung gegen die deutschen Agenten. Zum Untersuchungsrichter wurde Herr Liebrecht d'Albeca gewählt, früherer Resident von Porto-Novo. Herr d'Albeca nahm die Zeugenaussagen der Eingeborenen-Häuptlinge entgegen und schritt dann zum Verhör der Angeschuldigten. Alle gestanden die Theilnahme an den ihnen zur Last gelegten Fakten. Jede Ableugnung wäre übrigens nutzlos gewesen, da die zu Beginn der Untersuchung beschlagnahmten Handelsbücher die Bedeutung des Waffenhandels in klarster Weise aufzeigten. Es ging aus diesen hervor, daß die deutschen Häuser dem Könige von Dahomey seit mehreren Monaten verkauft hatten: 1721 Schnellfeuer-Gewehre, (Mauser, Chassepot, Winchester u. s. w.) ungefähr 600,000 zu diesen Waffen passende Patronen, 6 Krupp-Kanonen, 4 Mitrailleusen und ungefähr 20,000 Granaten. Außerdem constatirte man den Verkauf einer gewissen Quantität Explosiv-Kugeln, welche beim Sturm auf Kana große Verheerungen angerichtet haben.

Nach Verlauf von acht Tagen war die Untersuchung geschlossen. Die Akten wurden dem General Dodds ausgehändigt welcher sofort den Verwaltungsrath der Etablissements der Benin-Küste zusammenberief, dem er die Akten vorlegte. Einstimmig nahm der Verwaltungsrath die Schlußfolgerungen des Generals an und fällte folgenden Spruch: 1) Die Häuser Traugott & Solner, Wolber & Brohm und Barth werden geschlossen; ihr Besitzstand wird sequestrirt, bis die französische Regierung eine endgiltige Entscheidung getroffen hat. 2) Alle deutschen Agenten der oben aufgezählten Häuser werden ausgewiesen aus allen französischen Niederlassungen an der Benin-Küste. Das Haus Goedelt wurde nicht geschlossen, weil es die letzte Waffenlieferung einige Tage vor Erklärung der Blockade ausgeführt hatte. Sein Agent wurde aber trotzdem ausgewiesen mit Rücksicht auf die Gefahr, welche sein antifranzösisches Verhalten für die Colonie darbot. Vierundzwanzig Stunden später hatten alle Agenten das Gebiet verlassen mit Ausnahme des Herrn Witt, welcher bis zum Schluß Widerstand leisten und erst in der letzten Minute der gewährten 48stündigen Frist fortgehen wollte. Alle Ausgewiesenen nahmen ihre Zuflucht zu der deutschen Colonie Togoland. Gegen diese Ausweisungen ist keinerlei Reklamation erhoben worden. Weder der Commandant des „Habicht" noch der Gouverneur von Togoland haben Vorbehalte gemacht, und die deutsche Regierung hat trotz des Drängens ihrer Landsleute Stillschweigen beobachtet."

Nach 35 Jahren.

Eine Geschichte, die sich wie das letzte Kapitel eines Criminalromanes anhört, beschäftigt zur Zeit die bayrischen und österreichischen Gerichte:

Vor nun 35 Jahren — im Jahre 1858 — wurde an einem Israeliten Namens Weiß nächst Weichmichl in Baiern ein Raubmord verübt. Zur selben Zeit war beim „Einödbauern" zum Dachs eine damals 24jährige Magd, Marie Neumayer, bedienstet. Der Einödbauer hauste auf seinem Gehöfte in Eugenbach in Baiern, nicht allzu weit vom Thatorte. Unmittelbar nach dem Morde wurde Marie Neumayer mit ihrem Geliebten, dessen Namen man damals nicht kannte, von Haus und Hof flüchtig. Zehn Jahre zogen in's Land, ohne daß das Verbrechen gesühnt wurde, und erst im Jahre 1868 eruirte man die Namen der Thäter. Es waren ihrer drei: ein Mann Josef Staringer, der eigentliche Thäter, und die junge Marie Neumayer mit ihrem Geliebten Alois Ullrich, der zugleich mit ihr flüchtig geworden war. Nur Staringer fiel damals den Behörden in die Hände, die Neumayer und Ullrich blieben nach wie vor verschollen. Am 13. August 1868 stand Staringer in Straubing vor seinen Richtern. Er wurde des Raubmordes an Weiß schuldig erkannt, zum Tode verurtheilt und auch justificirt. Marie Neumayer und ihr damaliger Geliebter Alois Ullrich wurden wegen Theilnahme an dem Capitalverbrechen in contumaciam zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt....

Wieder sind 25 Jahre vergangen und ein Zufall hat nun die Theilnehmerin an jenem Morde in die Hände der Wiener Polizei-Behörde geliefert. Im städtischen Armen-Versorgungshause zu Wien befindet sich seit zwei Jahren eine erblindete Matrone unter dem Namens Marie Wagner in Pflege. Ihr angeblicher Mann, Franz Wagner, war im Jahre 1878 gestorben. Da Franz Wagner laut Arbeitsbuch nach Wien zuständig gewesen war, suchte im Jahre 1891 seine angebliche Wittwe, die um jene Zeit erblindet war, um Aufnahme in das städtische Versorgungshaus nach, die sie auch fand. Da das Arbeitsbuch Bruchberg in Baiern als den Ort der Zuständigkeit der angeblichen Wagner vermuthen ließ, setzte sich der Wiener Magistrat, um sich über ihre Gemeinde-Angehörigkeit zu vergewissern, mit der Gemeindeverwaltung von Bruchberg in Verbindung. Die diesbezüglich gepflogenen Verhandlungen ergaben ein überraschendes Resultat. Es stellte sich heraus, daß die Aufnahmswerberin mit Marie Wagner nicht identisch sei und die Gemeindeverwaltung Bruchberg äußerte den Verdacht, die Pfründnerin sei die seit 35 Jahre gesuchte Marie Neumayer. Diese unglaublich klingenden Angaben hat nun der Wiener Magistrat zur weiteren Verfügung der Polizei-Direction in Wien übermittelt. Die blinde Frau wurde im Sicherheitsbureau eingehenden Verhören unterzogen. Am 8. d. Mts. legte sie ein vollständiges Geständniß ab. Sie gab zu, Marie Neumayer zu heißen, 60 Jahre alt, zu Landshut in Baiern gebürtig zu sein. Im Jahre 1858 floh sie, ihren Angaben nach, mit ihrem damaligen Geliebten Alois Ullrich aus Eugenbach, nachdem dieser mit einem zweiten Manne, dem seither justificirten Staringer, den Raubmord an Weiß unter ihrer Mitwissenschaft verübt hatte. Der Weg führte das schwer belastete Liebespaar nach Wien. Ullrich hatte sich auf unbekannte Weise in den Besitz eines Arbeitsbuches zu setzen gewußt, das auf den nach Wien zuständigen Franz Wagner, einen verheiratheten Mann, lautete, und hier lebten nun die Beiden als Ehepaar Wagner unbehelligt jahrzehntenlang, in contumaciam zu schweren Kerkerstrafen verurtheilt.

Im Jahre 1878 starb Ullrich und seine Wittwe brachte sich bis zum Jahre 1891 kümmerlich fort. In diesem Jahre suchte sie, des Augenlichts beraubt, um Aufnahme in die städtische Versorgungs-Anstalt an, die ihr, der angeblichen Frau des nach Wien zuständigen Wagner, gewährt wurde.

Das Geständniß der Marie Neumayer wurde dem für diesen Fall competenten Landgericht in Landshut, sowie der hiesigen Staatsanwaltschaft mitgetheilt. Die baierische Behörde, welche die damalige Untersuchung führte — die königliche Staatsanwaltschaft in Straubing — theilte der Wiener Polizei-Direction mit, daß das die Schuld betreffende Geständniß der Neumayer der Wahrheit vollständig entspreche.

Die Frau ist in Folge der Aufregung der letzten Tage schwer erkrankt und wird wohl kaum mehr den Ausgang der Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Gerichtsbarkeiten erleben.

In Gladstones Studirzimmer auf dem Schlosse Hawarden.

Wo findet man eine Bibliothek von demselben Interesse, wie die ist, in welcher der englische Premier seine glücklichsten Stunden zubringt? Wenn Gladstone an einem seiner beiden Schreibtische jetzt, welche in dem Zimmer stehen, hat er die Aussicht auf eine Menge alter, prächtiger Buchen. Seit einigen Wochen liegt einer dieser schönen Bäume, für welche der Premier eine fast persönliche Freundschaft fühlt, ausgestreckt auf dem Boden. Ein Sturm hat ihn niedergerissen. Der Unfall wurde Gladstone, welcher sich damals in London befand, um seine große Rede über Homerule zu halten, verheimlicht, denn er bedauert das Absterben eines seiner alten Bäume wie den Tod eines Freundes. In der Bibliothek in Hawarden bemerkt man sofort, daß die sich dort befindenden Bücher sehr oft benützt werden, und daß, während Homer und Dante ihre volle Aufmerksamkeit haben, die neuesten Romane nicht vergessen sind. Auf einem der Tische in der Bibliothek befindet sich augenblicklich eine interessante Sammlung von Manuscripten aufgehäuft. Sie sind in kleine Päckchen getheilt und jedes derselben trägt eine Aufschrift aus der Feder Gladstones. Hier ist ein Paketchen, welches die Aufschrift: „Vertrauliche Briefe über die irische Kirche" hat, dort ein anderes, welches Verse enthält, die von ihm im Jahre 1821 und später, als er auf der Schule in Eton war, gemacht wurden. Dann kommen Familienbriefe und Bemerkungen über seine Kinder. Auf einem Caminsimse steht eine Statue Thorwaldsens, Christus darstellend. Mehrere Porträts der Königin Victoria hängen an den Wänden und die Statue seines einstigen großen politischen Gegners Benjamin Disraeli fällt sofort in die Augen. Aexte, Stöcke, und ein alter Regenschirm in einer Ecke verfehlen nicht, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Auf einem Tische bemerkt man einen illuminirten Text aus der Bibel liegen. Das Zimmer ist freundlich und gemüthlich eingerichtet. Gladstone fühlt sich am glücklichsten, wenn er in Hawarden ist; aber am allerglücklichsten — sagt ein Mitglied seiner Familie — wenn er sich in seinem Studirzimmer befindet. Das Schloß ist die Einfachheit selbst. Einfach und häuslich sind die charakteristischen Eigenschaften aller Zimmer in demselben, obwohl fast jedes voll ist von interessanten Gegenständen.